

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.  
 Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Restamentheile 50 Pf.  
 Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Broschke beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Böck's Buchdruckerei in Graudenz.  
 Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

## Auf das mit dem 1. Oktober

beginnende vierte Vierteljahr des „Gefelligen“ für 1893 nehmen alle Postämter jetzt Bestellungen entgegen. Der „Gefellige“ kostet für ein Vierteljahr **Mk. 1,80**, wenn er vom Postamte abgeholt wird, **Mk. 2,20**, wenn man ihn durch den Briefträger in's Haus bringen lässt.

Wir bitten um **schleunige Erneuerung** der Bestellung bei der Post oder bei einem Landbriefträger, damit für die verehrlichen Leser jede störende Unterbrechung beim Quartalswechsel vermieden wird. Die Post liefert am Quartalsbeginn nur dann das Blatt ohne Unterbrechung, wenn mindestens 2 Tage vorher die Bestellung in ihren Händen ist.

Neuzugutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Der Vater Sünden“ von H. Schaffer mietgeltlich nachgeliefert, wenn sie sich, am einfachsten durch Postkarte, an uns wenden.

## Expedition des Gefelligen.

## Politische Umschau.

In allen Kohlenbergwerken des französischen Departements Pas de Calais wird vollständig gefeiert, 47000 Arbeiter streiken. Die Ausständigen bilden Patrouillen, um Ausstreitungen zu verhindern. Scharen von Streikenden durchziehen seit Montag Lens mit den Rufen „Es lebe der Streik!“ Mehrere Bergwerksbeamte wurden von streikenden Bergwerkseigenen mißhandelt, infolgedessen sind die Truppen der zweiten französischen Division Montag Nachmittag in das Kohlenrevier abgegangen.

Der Deputierte Vasth, Präsident des Syndikats der Grubenarbeiter des Departements Pas de Calais, hat an die belgischen Delegierten ein Telegramm gefandt, in welchem er die belgischen Bergarbeiter auffordert, die Arbeit ebenfalls niederzulegen. Im gesammten Kohlenbecken von Mons (im belgischen Hennegau) wurde am Montag noch gearbeitet, und es liegen keine Anzeichen eines Ausstandes vor. Das Syndikat der Bergleute glaubt jedoch in nächster Woche den Ausstand ins Werk setzen zu können.

Die französischen Bergarbeiter fördern in Afford; da die Förderung vor einiger Zeit beschränkt wurde, verdienen sie nicht soviel wie früher, sie verlangen daher eine Bezahlung, die den Ausfall deckt. Das wollen die Grubenbesitzer aber nicht, weil sie sonst die Kohlenpreise erhöhen müßten und das scheint ihnen gegenwärtig nicht möglich. Frankreich ist übrigens mit seinem Steinkohlenbedarf vom Auslande sehr abhängig; im ersten Quartal dieses Jahres wurden allein 2122140 Tonnen Steinkohlen eingeführt, gegen 2113590 T. in derselben Zeitperiode des Vorjahres. Den größten Theil, nämlich 1084841 Tonnen, lieferte England, doch hat der Bezug von dort, zum Theil auch infolge des großen Streikes, erheblich nachgelassen und bezieht sich meist auf die Hafenstädte, während das Binnenland mehr und mehr seinen Bedarf aus Belgien und Westfalen deckt.

Die Kohlenvorräthe in England sind jetzt überall erschöpft, die schlechtesten Qualitäten haben ihre Abnehmer gefunden zu unerhörten Preisen. Der Winterbedarf macht sich von Woche zu Woche fühlbarer, und jedenfalls werden einige Monate vergehen, bis die Produktion der Gruben den augenblicklichen Bedarf und die Ansammlung der notwendigen Vorräthe wieder übersteigen kann. Die Preise werden während dieser Zeit, wenn auch nicht die gegenwärtigen, so doch eine Höhe behaupten, welche die englischen Grubenbesitzer thatsächlich aller Gründe berauben wird, eine Herabsetzung der bisherigen Löhne zu verlangen. Für den Augenblick deutet Alles darauf hin, daß Grubenbesitzer und Arbeiter sich einigen werden auf Grundlage der alten Lohnsätze und auf Kosten der Kohlen-Verbräucher.

Im Augustheft der russischen Zeitschrift „Westm. Jerr.“ wird der deutsch-russische Zollkrieg erörtert mit seinen Vortheilen und Nachtheilen für die Produzenten und Konsumenten. Es heißt in der Betrachtung:

Die deutschen Agrarier frohlocken darüber, daß sie von der Konkurrenz des billigen russischen Getreides befreit worden, die russischen Fabrikanten berechnen schon den großen Gewinn, den sie jetzt aus dem sicheren Absatz ihrer Erzeugnisse, die theurer und schlechter sind als die deutsche Waare, erzielen werden; aber die Freunde der deutschen Agrarier wird durch die Unzufriedenheit jener gewaltigen Masse überbott, die bei der Gewerthätigkeit und beim Außenhandel Deutschlands interessirt ist; bei uns aber leidet auf der Empfindlichkeit die Landwirtschaft, auf welcher in erster Linie unser Staatshaushalt beruht; viele Millionen müssen durch den Schicksal, der unserer so unbedeutenden Industrie gewährt wird. Einseitige Schutzzölle bringen stets der Mehrheit der einheitlichen Bevölkerung Schaden und dazu einen doppelten; einerseits vertheuert und verschlechtert sie die Produkte, andererseits erhöht sie die Steuerlast, da es für den Staat zur Nothwendigkeit wird, Erlös zu schaffen für die Schäden, die er durch den Rückgang des Imports und damit des Volkes erleidet. Aber die Interessenten der Waare werden bei uns nur wenig berücksichtigt, während die lauten Proteste und Petitionen der Kapitalisten die weitgehendste Beachtung finden.

Schon im Voraus kann man behaupten, daß der Zollkrieg der russischen Volkswirtschaft bedeutend schwerere Wunden schlagen wird, als derjenigen Deutschlands, aus dem einfachen

Grunde, weil bei uns die Waare des Volkes in materieller und kultureller Hinsicht viel niedriger steht, als im Nachbarstaat, unsere ökonomische und finanzielle Lage bedeutend ungünstiger ist, der Absatz unseres Getreides Lebensbedingung für die ungeheure Mehrheit des russischen Volkes ist und eine Beschränkung dieses Absatzes die Einträglichkeit unserer Landwirtschaft fraglos um ein Bedeutendes herabdrückt.

So lange wir im Zollkriege mit Rußland leben und die deutschen Kampfzölle gegen russisches Getreide bestehen, haben wir ein lebhaftes Interesse daran, zu verhindern, daß russisches Getreide auf Umwegen nach Deutschland gebracht wird. In Krakau wird nun, wie die „Post“ erzählt, ein deutsches Berufsconsulat errichtet werden, das sich u. A. vergewissern soll, ob ein derartiger Verkehr über Galizien jetzt versucht wird. Auch wird es über alle Vorkommnisse dieser Art den deutschen Grenzollnämtern und Steuerbehörden Mittheilung machen können. Mit der Verwaltung des Consularamts in Galizien ist der kaiserliche Vizeconsul zu Varna, von Harthausen, betraut worden.

Die „Kreuzzeitg.“ fordert die deutschen landwirthschaftlichen Sachverständigen (bei der Zollkonferenz in Berlin) auf, zu verlangen, daß der Zolltarif gegenüber Rußland in ein bestimmtes Verhältnis zur russischen Valuta gebracht werde. Das konservative Blatt schreibt da:

Rußland setzt in bestimmten Zwischenräumen einen amtlichen Kurs seiner Noten und seiner Silbermünzen für die Zollzahlung fest. In gleicher oder ähnlicher Weise müßten die Zölle beweglich gemacht werden, so daß bei einem Fallen der russischen Valuta die russischen Zölle erniedrigt, die deutschen Zölle erhöht würden und umgekehrt, in genau zu vereinbarenden Stufen.

Die Währungsfrage wird allerdings bei den Zollverhandlungen eine wichtige Rolle zu spielen haben, die Erfahrungen mit Oesterreich seit dem Abschlusse des Handelsvertrages werden hoffentlich dabei auch von den deutschen Unterhändlern berücksichtigt werden.

Der russischen Regierung wird angesichts der überwachenden französischen Auffassung von dem Flottenbesuch offenbar etwas unheimlich zu Muth, Rußland will nicht im Schlepptau der französischen Revanche-Politik erscheinen. Das Petersburger Hofblatt „Grafshamin“ preist daher jetzt in einem Artikel die russische Politik der freien Hand, die keine Bundesgenossen suche, als die weiseste und giebt den nach einem Bündniß lebenden Franzosen einen kalten Wasserstrahl. Das Blatt erklärt kurzweg, bei einem fest geschlossenen Bündniß mit Frankreich würden die russisch-französischen Sympathien sich längst versüßigt haben. Rußlands eigenes, stets vorsichtiges Verhalten gegenüber diesen Sympathien sei in der Befürchtung gegründet, daß diese russischerseits sich bis zur Sympathie mit dem „revolutionären Dunskreis“ der Franzosen ausdehnen würden, wenn man auch zugeben müßte, daß die jetzigen Sympathien eine lebensfähige, vom politischen Standpunkte aus augenblicklich (für Rußland) sehr vortheilhafte Thatsache seien.

Der russische Botschafter v. Mohrenheim in Paris hat auch Aufträge erhalten, etwas „abzuwinken.“ In einer Audienz hat er dem Bürgermeister von Marseille erklärt, die russische Regierung könne dem Eruchen des Marceller Gemeinderathes wegen Besuches des Marceller Hafens durch die russische Flotte nicht willfahren, Admiral Avellane habe den bestimmten Auftrag, außer Toulon und Paris keine französische Stadt zu besuchen. In Toulon wird das russische Geschwader, wie der dortige russische Consul erklärt hat, vor dem 15. Oktober nicht eintreffen — also auch schon wieder eine Verschiebung, die manche Festvorbereitung stören dürfte. Und wunderbare Feste planen die Franzosen. Mit großem Beifall wird neuerdings die Anregung des Pariser Schriftstellers G. Villiers, den Russen in der Spiegelgalerie des Versailler Schlosses, dem Schauplatz der Kaiserkrönung am 18. Januar 1871, einen Punsch anzubieten. G. Villiers schreibt:

„Wie der Triumphbogen durch die Ausstellung der Leiche Victor Hugos von der Erinnerung an den Einzug des fremden Kriegsvolks, so würde die Spiegelgalerie durch eine Verbrüderung der Russen und Franzosen nach ihrer Entweihung wieder gereinigt werden.“

Die Veranstaltung dieser Feier ist noch zweifelhaft, sicher hingegen ist das Fest in den Gebäuden der letzten Weltausstellung. In der Kuppelgalerie wird ein Festmahl mit 2500 Gedecken und einer vom Balletcorps der Oper dargestellten Verherrlichung des französisch-russischen Herzensbündnisses, ferner in der Maschinenhalle eine großartige Kirmes mit Aufzügen in allen französischen Volkstrachten stattfinden.

Auch der französischen Regierung wird die Sache schon zu bunt. Der Pariser „Temps“ bringt einen halbamtlichen Artikel, in dem er vor Uebertreibung der politischen Bedeutung der Toulonner Flottenkundgebung warnt und gleichzeitig dem französischen Volk nahelegt, sich durch übertriebene Veranstaltung von Festlichkeiten nicht vor Europa lächerlich zu machen.

## Die Schlußmanöver in der Ostsee.

\*\* Neufahrwasser, 18. September.

Das Ansehn der Herbstübungsflotte gestaltete sich zu einem überaus prächtigen und imposanten Anblick. Es wehte eine frische südwestliche Brise bei warmer, leuchtender Herbstsonne. Als Vorläufer der Flotte zeigten sich schon am Sonntagabend und Sonntag die flinken Torpedoboote, deren meergrüner Anstrich die kleinen Fahrzeuge möglichst unsichtbar

machte; es waren ihrer drei, S 44, S 69 und das Divisionsboot D 2, letzteres in Folge eines Zusammenstoßes mit der „Gneisenau“ am Bug stark beschädigt. Sie begannen sofort mit der Kohlenübernahme bei der kaiserlichen Werft; wer nicht mit dieser schwarzen Arbeit beschäftigt ist, arbeitet an der Instandsetzung des Schiffes. Ueberall wird geschabt, gepugt und neu gestrichen, was der Rauch und die überkommene See an dem Schönmutterleid verborben haben; in buntem Durcheinander flattern darüber farbige Wimpel, Bettbezüge, wollene Decken, Hängemattskleider lustig im Winde. Heute Nachmittag 2 Uhr 15 Minuten tauchte hinter Gela die Flotte am Horizont auf, unter den dunklen Rauchmassen ihrer Schornsteine noch völlig vergraben, bis sich nach und nach Masten und Rumpf vom Horizont abhoben und die einzelnen Schiffsförmern erkennlich wurden. Zunächst kam die zweite Division in Sicht, bestehend aus Panzerschiff „Friedrich der Große“, Korvetten „Diga“ und „Karola“ und Transpordampfer „Pelikan“ unter Kommandirer Thomsen. Die „Diga“ und „Karola“ gingen sogleich in den Hafen ein und legten, behufs Kohlenübernahme, um 1/4 bzw. 1/5 an der kaiserlichen Werft an. — Bald darauf erschienen auf der Rade noch mehrere Kriegsschiffe, welche jedoch weiter draußen blieben, so daß sie nicht erkennbar waren. Kurz vor 7 Uhr tauchten in unmittelbarer Nähe des Leuchthurmes die plumpen Formen des Artillerie-Schiffes „Mars“, welches den kommandirenden Admiral Freiherrn von der Goltz an Bord führt, auf. Mars warf kurz vor der Hafeneinfahrt Anker. Gleich darauf dampfte ein Transpordampfer von der kaiserlichen Werft hinaus, um den Mars mit Trinkwasser zu versorgen, während derselbe ein Boot an Land schickte, um die Postkisten für den kommandirenden Admiral und das Kommando der Flotte an Bord zu holen.

Die ganze Flotte besteht aus 4 Divisionen mit 7 Panzerschiffen, 2 Panzerfahrzeugen, 4 Kreuzerfregatten, 2 Kreuzerkorvetten, 4 Aviso, 4 Torpedodivisionsbooten, 24 Torpedoboote, 1 Artillerieschulschiff; im Ganzen 50 Schiffe und Fahrzeuge. An Bord der Flotte sind außer den etatsmäßigen Schiffsführern als unparteiische Schiedsrichter 22 Vizeadmirale, 5 Kapitäne zur See, 8 Korvettenkapitäne und 5 Kapitänleutenants.

Kaum waren die Schiffe auf der Rade zu Anker gegangen, als sich auch ein lebhafter Boots- und Dampferverkehr entwickelte, vor allem die Schlepper sich mit den beladenen Kohlenprämen in Bewegung setzten. Es ist ein völlig mobiler Zustand, Alles wird nach einem bestimmten Schema mit fast egergermähiger Präzision ausgeführt. Dazwischen schieben behend die Dampfbaracken einher, langen Passagierdampfer an, deren zahlreiches Publikum die Erlaubniß erhofft, einen der Panzer bestiegen und besichtigen zu dürfen.

Gegen Abend ist das Bild ein ruhigeres. Die Schiffe liegen auf dem glatten Wasser bewegungslos vor Anker. Auf den Flaggschiffen steigen in kürzeren oder längeren Zwischenräumen Flaggen Signale auf und nieder, die von den zugehörigen Schiffen erwidert werden, theils sind es Uebungen der Signalgänge, theils enthalten sie Befehle über auszuführende Arbeiten, Entsendung von Boten u. dergl. Mit Eintritt der Dämmerung ruht die Arbeit; aus den Schiffsmasten und Mannschaftsräumen leuchtet der helle Schein der elektrischen Beleuchtung behaglich und einladend, Offiziere und Mannschaften gehen auf Urlaub, und wer es vorzieht, an Bord zu bleiben, findet in den harmlosen Vergnügungen und Scherzen der Leute auf dem Verdeck und den gemüthlichen Klängen einer fast nie fehlenden Ziehharmonika hinlängliche Zerstreuung bis „Hängematten“ gepiffen und „Ruh im Schiff“ geboten wird. Hier und da zuckt noch ein Blitz aus dem elektrischen Scheinbrecher eines Schiffes auf und erleuchtet bald einen anderen Panzer, bald eine Parthie des Strandes, bald das Meer mit dem Silberglanze des elektrischen Lichtes. Dann erlischt alles Leben und nur der Mond gießt sein bleiches Licht über das Ganze aus.

Wenn in der Nacht und im Laufe des Dienstag die übrigen Kriegsschiffe hier eingetroffen sein und die Schiffe sämtlich Kohlen eingenommen haben werden, wird die Manöverflotte, voraussichtlich Mittwoch Nachmittag, in See gehen. Manöver futen in der Danziger Bucht nicht statt.

## Berlin, 19. September.

— Während der Flottenmanöver ist es vorgekommen, daß die Panzerschiffe „König Wilhelm“ und „Deutschland“ wegen schwerer See nicht Gebrauch von ihren Geschützen machen konnten. Die Marineverwaltung wird daher wahrscheinlich nächstens vorschlagen, an Stelle der unbeholfenen großen und schweren Panzerschiffe mehr kleinere, behende Geschiffe zu bauen. Zugleich sollen aber auch noch neue Hochsee-Kreuzer und Panzerschiffe gefordert werden.

— Die Kaiserin ist mit ihren Kindern Montag Nachmittag 5 Uhr auf der Wildpartstation bei Potsdam eingetroffen.

— Der Kriegsminister General v. Rattenborn-Stachau ist aus Stuttgart wieder in Berlin eingetroffen.

— Seinen Segen und Glückwunsch hat der Papst dem Prinzen Max von Sachsen in einem eigenhändigen Schreiben überandt. Der Prinz ist bekanntlich in Eichstätt in Bayern in den geistlichen Stand getreten.

— Für die bevorstehenden Landtagswahlen hat der geschäftsführende Ausschuß der schlesischen Centrumpartei dem Grafen Ballestrem zum Vorsitzenden und den Rechtsanwalt Porck zum Schriftführer ernannt. Beide waren bekanntlich bei der letzten Reichstagswahl unthätig.



— Der heute in Berlin zusammengetretene Kolonialrat wird sich zunächst mit der Frage der Fürsorge für die befreiten Sklaven beschäftigen, für die es z. B. noch an den zur Erziehung erforderlichen Anstalten fehlt. Ferner soll eine Vereinfachung in der Erhebung der in Ostafrika neben den Ein- und Ausfuhrzöllen noch bestehenden sogenannten Verbrauchssteuern angestrebt werden, wodurch mit einem Einsparnis der Arbeitskräfte auch allmählich eine Verminderung des Beamtenpersonals ermöglicht würde. Auch wird eine Enteignungsverordnung für Ostafrika zur Veranlassung gelangen, da in nächster Zeit Bauten und Anlagen von bedeutenderem Umfange zu erwarten sind.

— Ein Erlass der Regierung in Koblenz, welche anscheinend von ihren Landräthen bei Unterstufungsanträgen zu Baderreisen für katholische Geistliche auch über deren politische Stellung, sowie darüber Auskunft zu erhalten wünscht, ob der Besuchsteller etwa bei den letzten Wahlen agitatorisch gegen die Staatsregierung aufgetreten sei, bildet in der Centrumpresse und den Blättern der freisinnigen Volkspartei Gegenstand der Erörterung. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ faßt sich gedrungen mitzutheilen, daß ein solcher Erlass ohne Anregung oder auch nur Vorwissen des Ministers ergangen sei.

— Der Afrikaforscher Dr. Zintgraff ist auf Befehl der Reichsregierung aus dem Schutzgebiet Kamerun ausgewiesen worden aus Anlaß seiner Angriffe auf die Verwaltung des früheren Gouverneurs Zimmerer dasebst. Dagegen ist der Berichterstatter Eugen Wolff, der auf Anordnung des Reichskanzlers vor wenigen Jahren aus dem ostafrikanischen Schutzgebiete ausgewiesen worden ist, jetzt ebenfalls wieder zugelassen worden.

— Für die Berliner Stadt- und Ringbahn steht eine wichtige Betriebsvollkommenheit in Aussicht. Es wird beabsichtigt, neben den beiden Theilrängen (Nord- und Südring) einen Vollring einzurichten, wie er vor Erbauung der Stadtbahn bestand. Dabei sollen die beiden schon jetzt überlasteten Verbindungslinien Charlottenburg und Stralau-Rummelsburg für den Verkehr auf der Vollringbahn außer Betracht bleiben und die betreffenden Züge außerhalb jener Stationen, ohne sie anzulassen, auf besonderen Verbindungsgeleisen durchgeführt werden.

**Oesterreich-Ungarn.** Unter den Klängen der preussischen Nationalhymne und den jubelnden Gekrösch der Anwesenden ist Kaiser Wilhelm am Sonntag Nachmittag 4 Uhr in Glinz in Ungarn eingetroffen, um als Gast des Kaisers von Oesterreich an den Manövern theilzunehmen. Die Begrüßung zwischen den beiden Kaisern war eine sehr herzliche. Kaiser Wilhelm ließ sich die ungarischen Minister vorstellen, von denen er jeden mit einer freundlichen Ansprache auszeichnete. Um 6 Uhr fand großes Hofdinner statt, bei welchem kein Toast ausgebracht wurde. Kaiser Wilhelm stieg nur mit dem Kaiser Franz Joseph und dem König von Sachsen an. Ueber den von Kaiser Wilhelm bewohnten Gemächern in der Militär-Realschule weht die preussische Fahne.

Am Montag früh nach 7 Uhr begann das Manöver, bei dem der deutsche Kaiser persönlich sein Infanterie-Regiment Nr. 7 zu einer Attacke führte.

In Skelchy-Hid haben neuerdings blutige Zusammenstöße zwischen Ungarn und Rumänen stattgefunden. Die Gendarmen mußte einschreiten und von der Waffe Gebrauch machen, wobei eine große Anzahl von Personen schwer verwundet wurde.

Die jungtschechischen Abgeordneten wollen eine Kundgebung an das Tschechenvolk erlassen. Auch sieben Mitglieder des Gemeinderaths erließen den Bürgermeistern, eine außerordentliche Sitzung einzuberufen, die eine Kundgebung gegen den Ausnahmezustand beschließen soll.

Auch am Montag fanden wieder in Prag trotz des Ausnahmezustandes Ausschreitungen seitens der Tschechen statt, wobei die Polizeimannschaft verhöhnt und mißhandelt wurde.

In Pilsen liegt das deutsche, aus dem Egerland sich rekrutirende 73. Infanterieregiment Herzog von Württemberg; als dieses aus dem Manövergelände nach Pilsen zurückkehrte, war es Gegenstand feindseliger tschechischer Volkskundgebungen, die sich bis zum Kasernenhof fortsetzten.

**Italien.** Der Besuch der englischen Flotte wird vielleicht wegen der Cholerafahre verschoben werden.

**Frankreich.** Die Entrüstung der Franzosen über die „fremden italienischen Eindringlinge“, die den einheimischen Arbeitern das Brod wegnehmen, hat sich dem Anschein nach schon jetzt in Beschämung verwandelt. Der Pariser „Figaro“ muß nach in Aigues-Mortes eingezogenen Gefindungen selbst sehr kleinlaut zugeben, daß die Italiener keinerlei Schuld an den dort verübten Schandthaten trifft, daß diese vielmehr ausschließlich den Franzosen zur Last fällt. Es hat sich auch, wie der „Figaro“ ebenfalls hervorheben muß, nunmehr herausgestellt, daß in Ermangelung der ebenso fleißigen wie nichternen italienischen Arbeiter die Arbeit in den Salinen der Umgebung von Aigues-Mortes beinahe stille steht.

**Rußland.** Die vom Finanzministerium ausgearbeitete neue Instruktion der Grenztruppe wird im Oktober dem Reichsrath vorgelegt werden und am 1. Januar 1894 in Kraft treten. Es wird beabsichtigt, den Pferdebestand in den Brigaden zu vermehren.

Nach dem neuen Reglement der Steuer für die Flußschiffahrt, das dem Ministerium zur Bestätigung vorliegt, werden die steuerbaren Waaren nach ihrem Werthe in 3 Klassen getheilt und für jede Kategorie die Höhe der Steuer festgelegt. Die Steuern fließen nicht der Krone zu, sondern werden zur Instandhaltung und Verbesserung der Wasserwege verwandt und zwar hauptsächlich zum Bau von Brücken, Dämmen u. s. w.

Die Verrückung der Ostseeprovinzen macht immer weitere Fortschritte. Jetzt wird auf allen staatlichen Linien der baltischen Eisenbahnen die Einführung der russischen Sprache energig betrieben. Im Dezember werden alle Eisenbahnbeamten jener Linien eine Prüfung in russischer Sprache ablegen müssen, was wohl, wie schon oft in ähnlichen Fällen, die Entlassung vieler Beamten, die den Anforderungen dieser Prüfung nicht ganz entsprechen, zur Folge haben wird.

**Griechenland** hat die Absicht, sich bei den Großmächten wieder durch Gesandte, statt wie bisher nur durch Geschäftsträger, vertreten zu lassen. Es soll dieser Plan einem persönlichen Wunsch des Königs Georg entspringen. Das Ministerium war diesem Gedanken auch nicht abgeneigt, doch müssen die Gesandteengelder erst im neuen Staatshaushalt bewilligt werden, wozu bei dem schlechten Stande der griechischen Finanzen wenig Aussicht sein dürfte.

In Brasilien scheint es mit der Herrschaft des Präsidenten Peizoto am Ende zu sein, da die revoltirende Flotte nach den über Buenos-Ayres eintreffenden Nachrichten einen Vortheil nach dem andern erringt und Peizoto bereits die Hauptstadt verlassen hat. Daß die Lage der Regierung eine missliche ist, läßt das Ausbleiben aller, selbst der amtlichen Nachrichten aus Rio de Janeiro, erkennen.

## Aus der Provinz.

Gradenzen, den 19. September.

— Eine Bootüberwachungsstelle ist in Marienburg errichtet worden; leitender Arzt ist Dr. Arbeit. Im Ueberwachungsbezirk der unterenogat fungirt Stabsarzt Dr. Schönermark, als Stellvertreter Dr. Kallina, im Ueberwachungsbezirk Tiegenhof Dr. Warmburg.

— Aus dem Etat des Centralvereins westpreussischer Landwirthe für 1893/94 wird uns Folgendes bekannt: Der Centralverein bringt aus seinen Mitgliederbeiträgen z. B. über 9000 Mark auf, die Staatsbeihilfe ist mit über 38 000 Mark in Ansatz gebracht, die Provinz gewährt laut Etat 6000 Mark Beihilfe, in Summe sind als Einnahme incl. der Bestände aus dem Vorjahre rund 74 768 Mark eingestellt. Die Ausgaben für 1893/94 sind mit 8 838 Mark angelegt. An Geschäftskosten (Gehalt des Generalsekretärs 5000 Mark, Bureaukosten zc.) stehen im Etat 12 450 Mark, das Vereinsblatt erfordert einen Zuschuß von 1200 Mark, die Kosten für wissenschaftliche Unternehmungen betragen 13 892 Mark (die Befolgung der Wandertelehrer allein 6000 Mark), für Zwecke der Pferdebeziehung sind 10 480 Mark ausgeworfen, zur Förderung der Zucht sämmtlicher übrigen, der Landwirtschaft dienbaren Thiergattungen und des Wolleerzweigs 18 364 Mark, zur Förderung des Obstbaues 2524 Mark, der westpreussische Verband zur Versicherung der Vereinsmitglieder erhält 4176 Mark.

Die zu Sonnabend vom geschäftsführenden Ausschuss des Provinzial-Sängerbundes in Memel nach Königsberg zur Feststellung des Programms für das nächste Provinzial-Sängerfest in Danzig zusammenberufene Delegirtenversammlung hat nicht stattgefunden. Einzelne Vereinsdelegirten haben sich dahin ausgesprochen, daß es unmöglich sei, da die Einladung erst kürzlich erfolgte, in so kurzer Frist ein wohlbedachtes Programm zu entwerfen. Die Versammlung ist deshalb vertagt worden.

— Die 32. Jahresversammlung des Preussischen botanischen Vereins findet in Mohrungen am 2. und 3. Oktober statt. Am Abend des 2. Oktober wird eine Vorversammlung im Saale des Deutschen Hauses und am Vormittag des 3. Oktober eine öffentliche Sitzung im Rathhause stattfinden. Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist folgende: Prof. Dr. Zentgraf: Kurzer Jahresbericht; Dr. Abramowitz: Bericht über die Vereinsausstellungen; Berichterstatter über die Ergebnisse der Ausflüge; Besprechung über den Plan der herauszugebenden Zusammenstellung; Besprechung über phänologische Beobachtungen; Wissenschaftliche Vorträge. Daran schließt sich eine geschäftliche Sitzung (nur für Mitglieder) mit folgender Tagesordnung: Rechnungslegung des Schatzmeisters und Bericht der Rechnungsrevisoren; Bericht über die Verwaltung der Gaspari-Stiftung; Feststellung des Arbeits-Planes, vorgeschlagen werden: Erforschung des Kreises Stallupönen, ergänzende Untersuchung der Kreise Pilltallen, Goldap und Olesko, Zusammenstellung der bisherigen Untersuchungs-Ergebnisse, Fortsetzung der phänologischen Beobachtungen; Feststellung des Wirtschaftes-Planes; Wahl der Rechnungs-Revisoren; Wahl des nächsten Versammlungsortes. In einer zweiten öffentlichen Sitzung Fortsetzung der Vorträge und Pflanzenvertheilung. Am 4. Oktober sollen Ausflüge unternommen werden.

— Der preussische Minister des Innern hat den Provinzialbehörden jenseit eine ältere Verfügung in Erinnerung gebracht, wonach die Zurückführung von Dienstboten in den unbefugter Weise verlassenen Dienst durch Gendarmen im allgemeinen nicht für angemessen zu erachten sei. Der Staat habe keine Verpflichtung, zu solchem Zwecke Gendarmen zu verwenden. Eine Ausnahme würde dann nur eintreten, wenn es darauf ankäme, eine der Ausführung des Transports eines Dienstboten entgegengehaltene Widerstandskraft oder eine sonstige Gewaltthatigkeit zu beseitigen, in welchen Fällen allein die Hilfe eines Gendarmen in Anspruch genommen werden könne.

— w. Da es verboten, deutsches Silbergeld oder Nickelmünzen nach Rußland einzuführen, müssen die Grenzbegehren, welche jenseits der Grenze Einkäufe machen, auf den Zollkammern russisches Geld vorzeigen.

— Auf Selbsthilfe in Unglücks- und plötzlichen Erkrankungsfällen ist in erster Reihe jeder angewiesen, dessen Wohnort von dem eines Arztes entfernt liegt. Wie oft aber auch ein vielbeschäftigter Arzt, selbst wenn er am Orte wohnt, durch seine Praxis behindert, sofort am Orte oder am Krankenbette zu erscheinen. Allen solchen Fällen wollen die in unserer heutigen Nummer abgedruckten, durch zahlreiche Abbildungen erläuterten Verhaltensregeln dienen, auf die hiermit hingewiesen werden soll.

— Die Regierungs-Referendare v. Duehren und Stendell aus Marienwerder haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden und sind damit zu Assessoren ernannt.

— Versetzt sind: Der Amtsgerichtsekretär Krappitz in Zempelburg an das Amtsgericht in Danzig, der Amtsgerichtsekretär Semrau in Rathhaus, zugleich mit der Funktion als Verwalter der Gerichtskasse, an das Amtsgericht in Zempelburg und der Amtsgerichtsekretär Schadlinski in Schöndorf an das Amtsgericht in Rathhaus.

— Der Gutsbesitzer Kühner zu Schmolln ist vom Deichamte der Thorer Stadtniederung zum Deichrentmeister gewählt worden.

— Herr Stationsvorsteher Alberti ist nicht, wie mitgetheilt, als Stations-Assistent, sondern unter Beibehaltung des Titels als Stationsvorsteher zur Führung der Güterkasse nach Soldau versetzt.

— Aus dem Kreise Gradenzen, 18. September. Am Sonnabend Nachmittag hielten die vereinigten kirchlichen Körperschaften des Kirchspiels Piasten-Kudnis unter dem Vorherrsche des Herrn Pfarrers Gehrt aus Piastow in der Schule zu Piastow eine Sitzung ab. Der Anlaß des Bauplats zum Kirchbau auf dem Grundstück des Besitzers Krüger in Piastow wurde abgelehnt, weil dort die Kirche von den Verkehrsstraßen abgelehnt und verdeckt stünde, und kein geeigneter Platz zur Erbauung einer Unterfahrt für Fuhrwerke vorhanden sei. Dagegen wurde der mitten im Dorfe an der Chaussee gelegene acht Morgen große Gemeindeberg, den die Gemeinde Piastow umsonst hergeben will, in Vorschlag gebracht. Hier würde die Kirche zur Fierde des Dorfes gereichen, auch ist hier genügend Raum zur Erbauung des Pfarrhauses und der Wirtschaftsgebäude vorhanden. Da aber Herr Regierungsbaurath Bauer-Gradenzen erklärt hat, daß der Untergrund des Gemeindeberges zum Theil moorig sei, und an der einen Seite der Kirche ein zehn Fuß tiefes Fundament gelegt werden müsse, so sollen zunächst beide Bauplätze durch einen Regierungsbaubeamten untersucht werden. — Der zweite Gegenstand der Beratung betraf die Pfarrwahl. Es ist eine große Anzahl von Bewerbungen eingelaufen, der Kirchenrath und die Gemeindevertretung nehmen indessen von der Aufstellung mehrerer Kandidaten Abstand, beiführen vielmehr die endgültige Wahl des Herrn Gehrt.

th Danzig, 19. September. Die vom 23. bis 25. d. Mts. in Elbing stattfindende allgemeine landwirtschaftliche Ausstellung wird von Danzig aus besonders reich besucht werden. Namentlich betheiligen sich die hiesigen Geflügelzüchter rge an derselben. Auf Anregung des Ornithologischen Vereins Danzig wird zwischen dem Ausstellungsgebäude in Elbing und Danzig eine regelmäßige verkehrende Brieftaubenpost während der Ausstellungstage eingerichtet werden.

Die Unterschlagung des Stationsassistenten Schönow, welcher die Güterkasse des Bahnhofs Vegethor verwaltete und sich,

wie f. B. berichtet, als seine Veruntreuungen entdeckt wurden, erschoss, sind nunmehr amtlich festgestellt worden und belaufen sich auf etwa 31000 Mark. Die Veruntreuungen erstreckten sich auf die Jahre 1891 und 1892 und zwar auf solche Beträge, die von Empfänger ruffischen Getreides, welche ursprünglich nur die ermäßigten Exporttarife bezahlt hatten, nach Verlauf von sechs Monaten nachträglich zu zahlen waren.

Die Bienenapothek und Adler-Dragerie des Herrn Apotheker Bauer geht am 1. Oktober durch Kauf in den Besitz des Herrn Apotheker Schnuppe in Thorn über. Der Kaufpreis soll etwa 400 000 Mark betragen.

— Danzig, 18. September. Heute Abend hielt Herr Dr. Dahms im Allgemeinen Bildungs-Verein einen Vortrag über Fleisch freßende und andere Nahrungstoffe zu sich nehmende Pflanzen. Die Pflanzen wachsen häufig auf Torfböden. Unter ihnen nimmt das Scharbockkraut eine hervorragende Stelle ein. Die 7-12 schmalen, dottergelben, glänzenden Blumenblätter haben eine Honigdrüse mit einer Schuppe. Die Insekten riechen den in der Drüse befindlichen Honig, kriechen hinein, fallen dann herab und erstickten in den mit Wasser gefüllten Behältern in der Blüthe. Weitere Fleisch freßende Pflanzen sind die Sumpfdotterblume, der Seidelbast oder Kletterhals, die arzneiliche Schließblume, die Primel und Auriel, der Fuffattich, das gemeine Gänseblümchen. Ohne Fleisch kann eine Insekten freßende Pflanze nicht leben.

— Danzig, 18. September. Der hiesige Velociped-Klub „Cito“ veranstaltet am nächsten Sonntag einen großen Corso und daran anschließend zwei Rennen über 2000 und 5000 Meter auf der Chaussee nach Plehnendorf. — Viele Geistliche aus der Provinz sind heute hier eingetroffen zur Theilnahme an der morgen stattfindenden Abschiedsfeier für Herrn Oberkonsistorialrath Koch. Herrn K. soll bei diesem Anlaß eine Ehrengebe überreicht werden.

— Neufahrwasser, 18. September. Alle von Antwerpen hier ankommenden Schiffe sollen sofort nach ihrer Ankunft einer ärztlichen Besichtigung unterzogen werden. — Vom 1. Oktober übernimmt die Königl. Polizei-Direktion zu Danzig den hiesigen Nachtwachdienst.

— Olsin, 19. September. Wegen Soldatenmissethatung wurde kürzlich der Vizefeldwebel G. vom 2. Jägerbataillon zu einem Jahr Festungshaft verurtheilt.

— Aus der Kaiser Stadtniederung, 19. September. Den Bemühungen des Bezirksgendarms ist es gelungen, die rohen Butiriken, welche im Juli Gradenzen Raubfahrer in der Nähe von Podwig und Schöndorf mit Steinen bewarfen und verletzten und die Räder beschädigten, aufzufinden und zur Anzeige zu bringen.

— Thorn, 18. September. Seit längerer Zeit wird der Staatssekretär des Reichspostamt v. Stephan um Ermäßigung der Fernspreckgebühren, die jetzt jährlich 150 Mk. für jeden Anschluß betragen, angegangen. Von verschiedenen Handelskammern und kaufmännischen Korporationen sind Ermittlungen angestellt worden, um festzustellen, wie viel Mehranschlüsse bei Ermäßigung der Gebühr auf 100 bzw. 50 Mk. zu erwarten seien. Eine Umfrage in unserem Ort hat ergeben, daß bei einer Gebühr von 100 Mk. so viele Neuanhänge zu erwarten seien, daß die Postverwaltung in ihren Einnahmen nicht geschädigt werden würde. Bei einer Anschlußgebühr von 50 Mk. jährlich wird sich selbstredend die Zahl der Anschlüsse entsprechend vermehren. — Der Streit zwischen der Stadt und der Firma Westphal und Hingel scheint nunmehr sich seinem Ende zu nähern. Der Magistrat hat auf Grund des endgültigen Urtheils des Schiedsgerichts beschlossen, die Unternehmer für die ausgeführten Arbeiten schadlos zu halten, die Vollendung der Kanäle auf eigene Rechnung zu bewirken und die übrigen Kanalisationsarbeiten nochmals auszuführen. Die Stadtverordneten werden in außerordentlicher Sitzung am nächsten Mittwoch Stellung zu nehmen haben. — Im Holzgeschäft scheint jetzt neuer Vertrag eingutreten. Gestern sind hier bedeutende Anschläge in Kiefern-Mundholz gemacht worden; es wurde bis 0,75 Mk. pro Kubfuß bezahlt. Von Schilno bis Thorn sind viele unverkaufte Hölzer festgelegt, im russischen Streingebiet kurz oberhalb der Grenz drängen sich die Trasten.

Herr Ober-Landesgerichtspräsident Forsch aus Marienwerder war heute hier anwesend und hat sich im Sitzungssaale des Landgerichts die hiesigen Richter, Rechtsanwälte und Referendare vorstellen lassen. Abends findet im Rathshaus ein Besammentsein sämtlicher Richter statt, an welchem auch der Herr Ober-Landesgerichtspräsident theilnehmen wird.

— Thorn, 17. September. In dieser Nacht brannte der am Brömerberger Thore aufgestellte Zauberkalender nieder. Der Besitzer des Zauberkalenders, sowie der des nebenan stehenden Schießsalons haben beim Löschen des Feuers schwere Verletzungen an den Händen erlitten. Die Frau des Besitzers schworbe in Lebensgefahr.

— Bobrow, 18. September. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag traf der Ruzer D. aus Schließmühle auf der Weile an der Miska einen nackten Mann an, der sämtliche Kleidungsstücke in den Graben geworfen hatte, um sie auszuwaschen. D. sah bald ein, daß er es mit einem harmlosen Zerrissenen zu thun hatte, und mit Hilfe zweier Männer wurde der Unglückliche angekleidet. Ihm fehlten Gut und Geld. Derselbe mußte sich in einer rohen Gesellschaft befinden haben; denn der Körper zeigte unzählige blaue Flecke und drei Kopfwunden. Silberne Uhr mit goldener Kette und seine Papiere wurden noch bei ihm vorgefunden, so daß seine Person sofort festgestellt werden konnte. Es ist der Geschäftsreisende Hermann Hein aus Gradenzen.

— Straßburg, 18. September. In der Abiturienten-Prüfung am hiesigen Gymnasium haben sämtliche fünf Primaner, die sich gemeldet hatten, das Zeugniß der Reife erlangt.

— Aus dem Kreise Danzig, 17. September. Gestern er eignete sich bei dem Eigenthümer L. in R. ein schwerer Unfall. An dem Krankenlager des Gemeinnes war der katholische Geistliche erschienen, und man hatte zu diesem Zwecke große, geweihte Wachlichter angezündet. Nachdem sich der Pfarrer entfernt hatte, wollte die Frau die Kerzen auslöschen, um zu sehen, wohin nach dem bekannten Überglauben der Rauch ziehe. Leider stieß sie eine der Kerzen um und im Augenblick waren die Fenstergardinen, die Tischdecke und die Kleider der Frau in Brand gefetzt. Zwar wurde das Feuer durch schleimige Hilfe erstikt; die Frau hat aber so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

— Von der Tuchler Grenze, 19. September. Gestern wurde der Hofbesitzer M. in L. von einem seltenen Unfall betroffen. Beim schnellen Fahren stürzte er vom Wagen, ohne sich zu verletzen. Leider war aber eine Flasche Schwefelsäure, die M. gekauft und in die Seitentasche gesteckt hatte, beim Herunterstürzen zerbrochen, und die Säure ergoß sich über den größten Theil des Körpers, wodurch das Fleisch an einzelnen Stellen fast bis auf die Knochen verbrannte. Es ist wenig Hoffnung auf Genesung.

— Belpsin, 18. September. Unter sehr reger Betheiligung der Damen und Herren beging gestern der hiesige evangelische Männerverein sein erstes Stiftungsfest. Der Vorsitzende, Herr Pfarrer Morgenroth, hielt die Festrede; er legte den Anwesenden ans Herz, das so herrlich begonnene Werk zu befestigen und treu festzuhalten an dem Evangelium. Nicht zum Angriff gegen Andersgläubige haben wir uns vereinigt, sondern zur eigenen Stärkung. Wir wollen Niemand verletzen, sondern Duldung üben gegen Jedermann.

— Elbing, 17. September. In der Aula der Altstädtischen Töchterchule fand heute um 11½ Uhr der festliche Jahresball der Handels- und Gewerbeschule für Mädchen statt. Der Leiter der Anstalt, Herr Prediger Harder, hielt eine Ansprache, in welcher in großen Zügen die lehrreichen Wirkamkeit der Anstalt skizziert wurde. Herr Profurist Bloch hielt darauf einen Vortrag über die Buchführung, in welchem er in recht klarer verständlicher Weise nach einem kurzen Rückblick auf die



Machte der Durchführung des Wesen derselben den Zuhörern vorführte. Verbunden war die Felerlichkeit mit einer Aus-  
stellung der im Laufe des letzten Jahres angefertigten Arbeiten.  
Der Richter Peter Claasen, welcher sich, wie bereits be-  
richtet, in der Nacht zu Freitag im Fieberwahn aus seiner  
Wohnung entfernte, ist als Leiche im Elbingerflusse aufgefunden  
worden. — In der gestrigen Sitzung des hiesigen Lehrers-  
vereins wurde beschlossen, zu Ehren des mit Ablauf des Sommer-  
semesters nach 44jähriger Amtstätigkeit in den Ruhestand tretenden  
Lehrers Herrn Dietke einen Festkommerz zu veranstalten.

**K. Schöneberg, 18. September.** Ein Junge hatte eine Fla-  
patrone gefunden, legte dieselbe auf einen Stein und suchte sie  
zu entladen, indem er mit einem anderen Stein darauf klopfte.  
Bei der Explosion wurden dem vorwärtigen Knaben ein Bein und  
beide Hände arg zerkratzt.

**Marienburg, 18. September.** Der Vizeoberbürgermeister  
Herr Graf Richard zu Dohna-Schlobitten hat sich auf eine auf-  
Grund eines Beschlusses des Vorstandes des Bundes der Land-  
wirth und konservativer Vertrauensmänner des Kreises Marien-  
burg an ihn gerichtete Anfrage bereit erklärt, ein Mandat für die  
bevorstehende Landtagswahl im Wahlkreise Marien-  
burg-Elbing wieder anzunehmen.

**Königsberg, 18. September.** Der aus dem Buchthaus  
entpinnende Verdröcker Radischat, von dem man annahm, er  
sei entkommen, ist nach einer gestern bei den behördlichen Stellen  
eingelassenen Nachricht im Kreise Heydekrug wieder aufge-  
taucht. Der Verdröcker gegen den oßpreussischen Rinaldo ist da-  
her erneuert worden.

**K. Liebstadt, 17. September.** Die hiesige Apotheke ist  
für 89500 Mark an Herrn Sägebarth aus Perrow in  
Pommern verkauft worden.

**B. aus dem Kreise Vistula, 17. September.** In Rück-  
sicht auf die in letzter Zeit vorgekommenen Einbrüche in  
ländlichen Postanstalten hat das Landrathsamt angeordnet,  
daß die Nachtwächter während ihrer Dienststunden diesen Anstalten  
ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden haben.

**Bromberg, 18. September.** Zur Feier der Enthüllung des  
Kaiser Wilhelm-Denkmal fand gestern ein Festmahl statt;  
dabei theilte Oberbürgermeister Bräse mit, daß ein Guldigungs-  
telegramm an den Kaiser abgegangen ist.

Bei einem internationalen Rennen, das gestern in Poda  
(Polen) stattfand, erhielt Herr Hammer aus Bromberg in seinen  
Hochradfahren und Herr Bollmann-Bromberg im Junioren-  
und Vorkampfbahnen den zweiten Preis.

Aus Anlaß der Enthüllungsfest erhielten den rothen Adler-  
orden 4. Klasse, die Herren Oberbürgermeister A. D. Regierung-  
Rath Bachmann und Hüttenberg, sowie Herr R. R. R.  
den Kronenorden 4. Klasse Herr Hofgärtner Böhm.

**Posen, 17. September.** Der landwirthschaftliche  
Zentralverein hat vom Minister Geldmittel erhalten, um  
bei den kleineren Landwirthen bessere Kulturmethoden, die An-  
wendung künstlichen Düngers und besseren Sorten Getreide  
und Kartoffeln einzuführen. Mehrere Düngfabriken haben dem  
Vereine künstliche Düngstoffe überlassen. An 186 Vefiker wurden  
gute Weizen- und Roggenforten zur Ausfaat verteilt, 191 erhielten  
künstliche Düngstoffe. Im Frühjahr sollen noch bessere Gerst-  
saat- und Kartoffelforten ausgegeben werden. Die Vefiker  
wurden mit genauen Gebrauchsanweisungen versehen. Durch die  
Wanderlehrer werden die Versuche überwacht.

**Märktisch-Posener Grenze, 18. September.** Gestern  
wurde das 7jährige Töchterchen des Brauereibesizers P. aus  
Bräy von einer Fliege in das linke Handgelenk gestochen.  
Man beachtete die Geschwulst anfangs nicht, bis der ganze Arm  
bedeutend angeschwollen war. Dem Arzt gelang es nach vieler  
Mühe, die Gefahr der Blutvergiftung zu beseitigen. — Von den  
47 Bewerbern um die Bürgermeisterei in Bräy sind  
zur engeren Wahl gestellt: der jetzige Vertreter, Landrathsamt-  
Registrator Riemer-Mieser, Magistratssekretär Brust-Schrimm  
und Magistratssekretär Grunke-Dels.

**W. Landsberg a. H., 18. September.** Heute wurde die  
Dienstmadam Martha Pille, welche zuletzt im Nachbardorfe Döbel  
im Dienst stand, in der Warte aufgeführt. Ob Mord oder  
Selbstmord vorliegt, ist bis jetzt nicht ermittelt worden. — Ein  
schreckliches Jagdunglück trug sich gestern in Friedradsberg zu.  
Der Eigentümer Heidemann war auf dem Felde beim Viehhüten  
beschäftigt, als mehrere jagende Herren sich ihm näherten. In  
unmittelbarer Nähe bei P. stiegen mehrere Reithähner auf, wonach  
zwei Herren schossen. Einer von diesen Schüssen traf P. so un-  
glücklich, daß ihm die ganze Lunge in Kopf und Schulter traf.  
In seinem Aufkommen wird gezwweifelt, da mehrere Schrotkörner  
in das Gehirn gedrungen sind.

#### \* Landwirthschaftlicher Verein Eichenfranz.

Die für die Landwirthschaft des Ostens so ungemein wichtige  
Frage der Frachtermäßigung künstlicher Düngemittel  
ist in Nr. 212 des „Vestfischen“ durch den Artikel „Was der Land-  
wirthschaft des Ostens noththut“ von neuem auf die  
Tagesordnung gesetzt worden. Im Anschluß an diesen Artikel  
aus der Feder eines alten westpreussischen Landwirths gab Herr  
Redakteur Fischer-Gradenz einen Ueberblick über das Schicksal  
der bisherigen Bestrebungen im Abgeordnetenhaus, insbesondere  
des bekannten Abg. Schulz-Lupitz, der lebhaft dafür eingetreten  
ist, daß die Dünger aller Art möglichst billig in die entferntesten  
Ecken unseres Staates hineinzutreiben sind zu dem Zwecke, daß  
dort, wo seither ein Palm-wuch, künstlich zwei und mehr Palm-  
wäucher wuchsen.“ Allerdings habe derselbe Herr Schulz — wie  
an der Hand des stenographischen Berichtes vom Abgeordnetenhaus  
nachgewiesen wurde — vor der Konkurrenz des Ostens mit Getreide  
ungefähr dieselbe Interessenten-Gesellschaft, wie die Landwirth-  
schaft unserer Provinzen die russische Konkurrenz fürchten. Für  
Getreideexporttarife ist Herr Schulz nicht, sondern nur für Dünger-  
tarife. In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 1. Juli d. J.  
erklärte der Regierungskommissar Ministerial-Direktor Fleck:  
Die Ermittelungen, inwiefern es wirthschaftlich nothwendig und finanziell  
zulässig sein würde, die jetzt schon bestehenden Ausnahmetarife für  
Düngemittel noch weiter herabzusetzen, seien im Gange und würden  
mit dem Ernte und der Grünfütterung geführt, welche der Bedeutung  
des Gegenstandes entspricht. Diese „gründlichen Ermäßigungen“  
haben bekanntlich zu einer Ablehnung der auch vom Bunde der  
Landwirth aufgenommenen Frachtermäßigungs-Forderung geführt,  
gleichwohl dürfte man nicht ruhen und etwa nur den größeren  
Korporationen das Petitioniren in dieser wichtigen Sache über-  
lassen. Die Veranlassung war derselben Uebersicht und beschloß,  
eine von Herrn Plehn-Gruppe entworfene Petition an den  
Eisenbahnminister, als den hauptsächlich beteiligten Ressort-  
minister, und an den Reichskanzler zu richten. Diese Petition  
wird außerdem den Vorständen der landwirthschaftlichen  
Bereine Westpreußens noch im Laufe dieses Monats zugehen,  
unabhängig von den Beschlüssen, welche in der Tariffage die im  
November in Danzig tagende Verwaltungsrathssitzung des Zentral-  
vereins etwa fassen wird. In der Petition wird u. a. hervor-  
gehoben, daß es sich um die Interessen der gesamten Land-  
wirthschaft in den östlichen Provinzen handelt und die Bitte  
ausgesprochen, daß die Fracht für Kalisalz und Phosphat,  
welche von der Elbe nach dem Osten verladen werden, ermäßigt  
werde. Ein Differentialtarif wird eingeführt werden, demzufolge die Fracht  
um so billiger wird, je weiter die Entfernung nach  
Osten beträgt, so daß womöglich z. B. die Fracht nach Frank-  
furt a. O. und Graudenz gleich hoch ist und nicht mehr als  
50 Mk. pro 200 Ctr. (ein Waggon) beträgt.

Herr Plehn-Gruppe sprach dann über Einkaufs-Ge-  
nosenschaften. — Es sei eine auffallende Erscheinung, daß  
gerade in Westpreußen die landwirthschaftlichen Consumvereine so  
wenig Boden gefaßt hätten, der einzelne Landwirth habe weder

Zeit noch ausreichende Vorrichtungen, um die Waare richtig zu  
beurtheilen und sich vor Schaden beim Einkauf zu schützen, in Osten  
z. B. giebt es denn auch fast in jedem Kirchspiel einen Consumverein.  
Im Bezirk Zisterburg haben sich 9 Consumvereine gebildet mit  
einem Jahresumsatz von einer Million Mark. Etwa 400 Land-  
wirth sind daran theilhaft. In Westpreußen haben nur die  
landwirthschaftlichen Consumvereine ein längeres Leben bewahrt.  
Nebenher ging dann auf die Einkaufsgenossenschaft in Neumarkt näher  
ein, auf die wir noch zurückkommen werden. Im Prinzip erklärten  
sich verschiedene Mitglieder des Vereins Eichenfranz mit Herrn  
Plehn einverstanden, jedoch wurde vom Vorsitzenden, Herrn Schelke-  
Hammitz, und Herrn Fritz Syfer-Gradenz hervorgehoben, daß  
für Graudenz das Bedürfnis nicht vorhanden sei, man würde des-  
halb auch dem neugegründeten Bezirksverein Zablonowo, der bis  
jetzt einige 30 Mitglieder zählt, nicht beitreten. Von Graudenz  
beziehe Niemand etwas über Zablonowo. Graudenz ist eine Haupt-  
abnahmestelle und die Kaufleute von Graudenz, wovon mehrere  
auch dem Verein Eichenfranz, der jetzt über 90 Mitglieder zählt,  
als Mitglieder angehören, sind bei der Kreditgewährung weit ent-  
gegenkommender, als es je ein Consumverein sein kann. Ferner  
sorgen die Untersuchungsstationen des landwirthschaftlichen Zentral-  
vereins für eine ausreichende Kontrolle der Qualität der Waaren.  
Herr Plehn machte dann auf ein Milchuntersuchungslaboratorium  
in Berlin aufmerksam, das auf Anregung des landwirthschaftlichen  
Vereins errichtet worden ist. Es soll dort der Procentgehalt an  
Fett in der Milch festgestellt werden. Als Konservierungsmittel  
für den Versandt wird in die Milchproben doppeltchromsaures Kali  
gethan, die Milchproben der einzelnen Rührer müssen aus der Morgen-,  
Mittags- und Abendmilch gut gemischt genommen werden. Herr  
Zimmermann-Gradenz legte ein Sicherheitsgebiß für  
durchgehende Pferde vor (Reichspatent Nr. 57979, A. Hoff-  
hausen-Königsberg), das für praktisch angesehen wurde. Beim  
Festlegen der Pferde ziehen sich, wenn die Vent- oder Fahr-  
bügel im Ringe angezogen werden, die beiden Ringe, woran Kopf-  
bügel und Aufhänger befestigt sind, im Maul der Pferde zu-  
sammen, die Pferde werden gezwungen, das Maul zu öffnen und  
dadurch ist das frampfartige Einbeissen in das Gebiß unmöglich,  
die beiden an dem Gebiß angebrachten Stangen wirken behebend,  
die Ringe drücken unter den Gäumen der Pferde und die Thiere  
sind ohne Kraftanstrengung des Rutschers zu regieren.

#### Verchiedenes.

— Eine starke Explosion hat am Montag früh in  
Riga im Keller der Naphtha-Niederlage von Gebrüder  
Nobel stattgefunden, durch welche an den Gebäuden und  
deren Inventar erheblicher Schaden verursacht wurde. Die  
Fenster der benachbarten Häuser wurden zertrümmert. Als  
die zum Lösen herbeigeeilte Feuerwehr in das Haus drang,  
wurde durch unvorsichtiges Umgehen mit Fackeln eine zweite  
Explosion verursacht, durch welche 15 Personen schwer ver-  
letzt worden sind.

— [Von der Cholera.] In Hamburg sind, wie  
amtlich festgestellt worden ist, vom 15. bis zum 18. Septem-  
ber früh 9 Erkrankungsfälle gemeldet worden, bei denen die  
bakteriologische Untersuchung Cholera ergab. 5 Fälle nah-  
men einen tödtlichen Verlauf. Bis Montag Nachmittag 4  
Uhr wurden 3 weitere verdächtige Fälle gemeldet. Von den  
Todesfällen kamen 4 auf die Vorstadt St. Georg, einer auf  
die Vorstadt St. Pauli, die übrigen Erkrankungen sind in  
verschiedenen Theilen des Hamburger Gebiets vorgekommen.  
Die Behörden trafen für jeden einzelnen Fall die umfassend-  
sten Vorkehrungen, um einem weiteren Ausbreiten der  
Krankheit vorzubeugen.

Nach den Mittheilungen des Staatskommissars für das  
Weichselgebiet war der Stand der Choleraepidemie in den  
Gouvernements Warschau am 14. September 5 Erkrankungen  
und 4 Todesfälle, Kalisch am 12. und 13. September 4 (2),  
Radom am 12. und 13. September 5 (3), Posen am 15. und  
16. September 34 (13). In der Stadt Prasnitz im Gou-  
vernement Plock erkrankten am 14. September 4 Personen,  
sämmlich Mannschaften des daselbst in Garnison stehenden  
Poltawaschen Infanterie-Regiments, von denen einer starb.

Halbamtlich wird aus Ungarn gemeldet, daß die bis-  
herigen günstigen Angaben über den dortigen Stand der  
Cholera der Wahrheit nicht entsprechen; in den letzten Wochen  
sind vielmehr dort wöchentlich ungefähr 800 Personen an der  
Seuche erkrankt.

— Dem Prinzen Ludwig von Bayern, der während  
der Wanderei mit Frau General von Giebel in dem  
von Bagaine 1870 bewohnten Schlosse im Bau St. Martin  
Quartier genommen hatte, ist eine Kassetten mit 32000 Mark  
gestohlen worden. Den eifrigen Nachforschungen der Polizei ist  
es bisher nicht gelungen, den Dieb zu finden.

— Drei Missionarbräute sind am Sonntag Abend  
in Berlin in der Matthäikirche feierlich eingeleitet worden.  
Gleichzeitig wurde die Abordnung von vier Missionaren der  
Göhrnermission vollzogen. Die Festpredigt hielt P. Koch aus  
Tübingen in Westpreußen. Den Segen erhielten Fr. Heimann  
aus Schlesien als Braut des Missionars Rupprecht, Fr. Kramb  
aus Berlin als Braut des Missionars Reize und Fr. Hanne-  
mann aus Magdeburg als Braut des Missionars Eggert. Ab-  
geordnet wurden die Missionare Fritz Pagel, der auf Timor ge-  
borene Sohn eines im Missionsdienste viele Jahre hindurch be-  
währten Mannes, Wilhelm Dille aus Gotha, Adolf Bantel aus  
Bibran in Thüringen und Gustav Beckmann aus Tübingen in  
Westpreußen. Alle vier werden nach Ostindien gehen.

— [Tod in den Wellen.] Auf die stürmische Wägel  
sah man am Sonntag Nachmittag einen Doppelschuler des  
sozialdemokratischen Rudervereins „Vorwärts“ mit  
Steuermann und zwei Rudern vom Gewände aus hinausrudern,  
ein Wagniß, das kein anderes Ruderverein bei dem stürmischen  
Wetter unternahm. Fünf Stunden später sah man vom Schieds-  
richter-dampfer des Segelclubs „Albi“ aus bei Theroßen, etwa  
800 Meter vom Ufer entfernt, ein gekentertes Ruderverein und  
vier Ruderer treiben. Da, wie erwähnt, kein anderes Boot be-  
merkt war, das die Fahrt gegen Sturm und Wellen gewagt hatte,  
nimmt man an, daß das gekenterte Boot das des „Vorwärts“  
gewesen. Der Dampfer hielt sofort auf das treibende Boot zu,  
konnte aber Niemand von der Mannschaft mehr sehen. Da auch  
am Ufer kein Schiffbrüchiger bemerkt ist, werden die drei tollkühnen  
jungen Leute ihr Wagniß wohl mit dem Tode bezahlt haben.  
— Ein zweites Boot desselben Vereins, gleichfalls mit drei Mann  
besetzt, kenterte gestern auf dem Eddinsee. Zum Glück war ein  
Segelboot in der Nähe, welches mit vieler Mühe die drei Ver-  
unglückten wieder herausfischte.

— [Jugentgleitungen.] Der Schnellzug von London  
nach Exeter entgleiste am Sonnabend Vormittag auf der großen  
Westbahn in einem Tunnel bei Goringham. Ein von Bristol  
kommender Personenzug fuhr in die Trümmer. Es entstand eine  
schreckliche Verwirrung; zwölf Personen wurden getödtet,  
über 50 verletzt. — Zwischen den Stationen Mosobezno und  
Prubhy, Gouvernement Wilna, ist ein Zug der Libau-Königsberg  
Bahn entgleist und vom Damm heruntergestürzt. Wegen zehn  
Personen sind umgekommen, die Lokomotive und 15 Waggon  
total zertrümmert.

— In Baden bei Wien ist der Inhaber der königlichen Firma  
Johann Maria Farina (welcher von den vielen?), der Kauf-  
mann Simon Ficht verhaftet und an das Wiener Strafgericht  
eingeliefert worden. Die Verhaftung ist auf die Anzeige einer  
aus Deutschland gekommenen Dame erfolgt, welche Ficht der Ge-  
preßung beschuldigt.

— [Schnelligkeit der Brieftauben.] Als der Kaiser  
zur Parade über das 15. Armeekorps in Straßburg erwartet  
wurde, handelte es sich dort darum, die thatsächlich erfolgte Ab-  
reise von Ulville bei Metz rasch und sicher zu erfahren. Es  
wurden darum am Tage zuvor fünf Brieftauben nach Metz  
mit dem Befehl geschickt, dieselben im Augenblick der Abfahrt  
des Kaisers aufzulassen. Die Entfernung Metz Straßburg beträgt  
159 Kilometer Bahnlinie und 132,5 Kilometer Luftlinie. Die  
beiden ersten, und zwar sogar die jüngste Taube, sind  
schon um 8 Uhr 58 Minuten auf ihrem heimathlichen Schloß  
eingetroffen mit der Depesche, daß der Kaiser um 7 Uhr von  
Metz bei Metz abgereist sei und der Ausfall der Tauben um  
7 Uhr stattgefunden habe. Die beiden Tauben hatten eine Ge-  
schwindigkeit von 1123 Meter in der Minute erreicht, während  
der mit größter Geschwindigkeit fahrende, an keiner Station an-  
haltende Kaiserzug erst um 9 Uhr 55 Minuten in Straßburg  
anlangte. Um 9 Uhr war aber schon die Taubenpost in Händen  
des Kommandeurs des betreffenden Armeekorps.

— [Vor Gericht in Amerika.] In den Amtsräumen  
des Friedensrichters Coburn zu Danville im Staate Illinois  
hat sich kürzlich ein äußerst lebhafter Auftritt abgespielt. Während  
der Verhandlung gegen ein Mädchen, Emilie Stein, welches des  
unordentlichen Benehmens angeklagt war, verwarnte sich der  
Verteidiger A. H. Hill gegen eine Weisung des Richters in so  
respektvoller und geräuschvoller Weise, daß der Richter zornig  
wurde und den Advokaten mit einem Gesäßhock auf den  
Kopf schlug, worauf Hill damit antwortete, daß er ein schweres  
Tintenfaß nach seiner Ehren, dem Richter, warf. Dieser wich  
dem „Gesäßhock“ aus, und es traf einem Knaben in die Magen-  
gegend, daß der Kleine zusammenbrach. Der Richter, ein Polizist  
und der Vater des verletzten Jungen gingen nun auf Hill los,  
dieser aber schwang sich aus einem Fenster des zweiten Stock-  
werkes hinaus, sprang auf ein darunter befindliches Leinwanddach  
und erreichte, an diesem sich hinablassend, die Erde. Damit war  
aber der erbauliche Zwischenfall noch nicht zu Ende. Das Beispiel  
des Richters und des Verteidigers hatte auf eine kampfbereite  
Jugend, Maggie Davidson, unwillkürlich ansetzend gewirkt; sie  
stürzte sich während auf eine Zengin von der Gegenpartei, Frau  
Niggs, bearbeitete diese mit ihrem wuchtigen Regenschirm und fiel  
dann über eine dritte Zengin her, die sie ebenfalls durchprügeln  
wollte. Als der Gerichtsdienner dazwischen sprang, schlug sie ihn  
mit ihrem Schirm auf den Schädel. Erst nach geraumer Zeit  
wurde die Ruhe wieder hergestellt.

#### Neuestes (Z. D.)

\* Danzig, 19. September. Der „Onesinau“ ist in  
Folge der Beschädigung beim Zusammenstoß mit dem  
Torpedoboot (Siehe den Artikel auf der ersten Seite) außer  
Activität.

\* Berlin, 19. September. Der Reichskanzler Graf  
von Caprivi ist heute früh 8 Uhr nach Karlsbad abgereist.

K. Berlin, 19. September. Eine schnelle Erlebigung  
der Zollverhandlungen wird hier so wenig erwartet, daß be-  
reits die Möglichkeit eines vorläufigen Abkommens erörtert  
wird.

\* Hamburg, 19. September. Außer den gestrigen  
Cholerafällen ist bis heute Mittag nur ein verdächtiger  
Erkrankungsfall zur Anzeige gelangt. Weitere Todesfälle  
sind nicht vorgekommen. Das Medicinalkollegium macht  
bekannt, daß am 15. September durch eine Bodenentung  
bei Gelegenheit von Sandfiltration etwas unreines Wasser  
aus dem alten Zuleitungskanal in die jetzige Leitung  
gefloßen. Der Schaden sei bereits beseitigt, die Filter fungiren  
tadellos.

— r. Riffingen, 19. September. Die Abreise des  
sehr angegriffenen aussehenden Fürsten Bismarck wird voraus-  
sichtlich erst in 8 Tagen erfolgen.

k. Kopenhagen, 19. September. Der Zar ist hier  
von einem mit heftigen Nasenbluten begleiteten Unwohlsein  
befallen worden, welches die Aerzte für bedenklich halten.

\*\* Petersburg, 19. September. Der Finanz-  
minister hat dem deutschen Botschafter angezeigt, daß die  
Abreise der russischen Delegirten zur Zollkonferenz endgültig  
auf den 26. September festgesetzt ist.

Danziger Viehhof, 18. September. Aufgetrieben waren  
83 Rinder, nach der Hand verkauft, 477 Hammel, 270  
Landschweine presten 37-40 Mark per Centner. Alles lebend  
Gewicht. Geschäft flau. Der Markt wurde nicht geräumt.

Danzig, 19. Septbr. Getreidebörse. (Z. D. v. S. v. Wörsteim.)			
Weizen (p. 745 Gr. Du.)	Markt	Termin Sept.-Oktbr.	120
W. u. niedriger.		Transit	90
Umsatz: 250 T.		Regulierungspreis z.	
U. hochbunt. u. weiß	138-139	freien Verkehr	118
hellbunt . . . . .	136	Gerstl. (600-700 Gr.)	133
Transf. hoch. u. weiß	132	fl. (625-650 Gramm)	115
hellbunt . . . . .	129	Häfer inländisch . . .	145
Term. s. s. Sep.-Oktbr.	141	Erbsen . . . . .	125
Transit	129	Transit . . . . .	95
Regulierungspreis z.		Milben inländisch . . .	212
freien Verkehr . . .	138	Holzhuder inl. Rend. 89/0	
Loggen (p. 714 Gr. Du.)		Geschäftslos.	
W. u. niedriger.		Spiritus (Loco pr. 10000	
inländischer . . . . .	118	Viter 0/0 kontingentirt	55,00
russ.-poln. z. Transf.	96	nicht kontingentirt . .	35,00

Königsberg, 19. September. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.)  
von Portatus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kom-  
missions-Gesellschaft per 10000 Liter 0/0 loco konting. Mk. 57,00 Brief,  
unkonting. Mk. 37,00 Brief.

Wollbericht von Louis Schulz & Co. in Königsberg.  
Auf der Antwerpener Auktion stellten sich Preise ca. 50/100,  
unter Londoner Juli-Notierungen; seitdem meldet man Tendenz  
bessert. — Von den deutschen Stapelplätzen wird die  
Stimmung als abwärts bezeichnend. — In Berlin ging die  
Kundschaft über Deckung des nothwendigen Bedarfs nicht hin-  
aus. — Breslau meldet den Verkauf von ca. 250 Ctr. Schur-  
und Gerberwollen und ca. 300 Ctr. ungewaschener Wollen zu  
gänzlich unveränderten Preisen. — In Königsberg schwache  
Zufuhr, von Schmutzwollen, die von 43-46-50 Mk., selten  
darüber holten. Gewaschene Wollwollen erzielen von 90-100 Mk.  
per 106 Pfd., einzeln darüber.

Berlin, 19. September. Getreide- und Spiritusbericht.  
(Telegr. Dep. von Auerbach und Benas.) Weizen per Septbr.-  
Oktbr. Mk. 150,25, Mai 162,00. Roggen per Septbr.-Oktbr.  
Mk. 129,50, Mai 138,25. Häfer per Septbr.-Oktbr. Mk. 158,75,  
Mai 147,00. — Spiritus loco ohne Faß Mk. 34,90, mit Faß  
per September 33,10, per Septbr.-Oktbr. 33,00, per Mai 33,20.  
Tendenz: Matter. Wechselfuß 4 1/2 %.

Berlin, 19. September. (Z. D.) Russische Rubel 211,30.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber  
nicht verantwortlich.

Die besten Nähmaschinen liefert nach allen Orten bei 14 tägigen  
Probe für 50 Mk. die bekannte und überall eingeführte Firma Leopold  
Hank, Berlin, Karlstr. 193, Nähmaschinenfabr. Müller, Preis. frei



# S. J. KIEWE

## Manufactur- und Modewaaren

Abtheilung für Kleiderstoffe

Auslage sämtlicher Neuheiten

deutschen, englischen und französischen Fabrikats für die

Herbst- und Winter-Saison.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und Kranzpenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, insbesondere aber Herrn Pfarrer Kallnowski für seine trostreichen Worte, sagen wir Allen unsern tiefgefühlten Dank.  
(1707)

Nehden, den 18. September 1893.  
Die Familie Jaworski.

Für die liebevolle Theilnahme und Kranzpenden bei der Beerdigung meiner lieben Frau  
(1612)

**Anna Block**

geb. Kiewer  
sage Allen meinen herzlichsten Dank.  
Neuenburg, den 18. September 1893.  
H. Block.

Bei meinem 50-jährigen Jubiläum sage hiermit für die vielen Beweise der Theilnahme innigsten Dank.  
Graudenz, im September 1893.  
(1590) Carl Klatt.

**Ich bin zum Notar ernannt.**  
König, im September 1893.

**Zielewski, Rechtsanwält.**

**TUSCH.**

Sonnabend, den 23. d. Mts.:

**Großer Abschiedsball**

wozu alle meine Freunde, Bekannte u. Gönner ganz ergebenst einlade.  
(1662) J. Dombrowski.

Sonntag, den 24. d. Mts.

**Recht's Tanzfräulein.**

**Bekanntmachung.**

Die Fahr- und Eisbahngesellschaft: Einnahme der Weichselfähre zu Glogow bei Schwes soll vom 1. Februar 1894 ab auf 1 Jahr mit stillschweigender Verlängerung von Jahr zu Jahr anderweit verpachtet werden.  
(9833)

Hierzu haben wir einen Termin auf **Mittwoch, d. 18. Oktober d. J.**

Vormittags 9 Uhr

im Dienstzimmer des Königl. Steueramtes zu Schwes angesetzt, in welchem Termin jeder Bietungslustige zur Sicherung des Pachtgebots eine Bietungskaution von 600 Mark zu hinterlegen hat.

Die Pachtbedingungen können bei dem Königl. Steueramt zu Schwes und in unserer Registratur während der Dienststunden eingesehen werden.  
König, den 1. September 1893.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Brandes.

**Ein Vincenez**

im Omnibus gefunden. (1722)

Ramrowski.

**A. Ventzki**  
Maschinenfabrik  
Graudenz



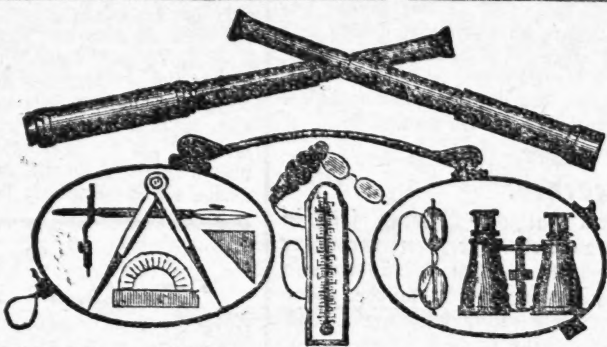
Viehfutter-Schnelldämpfer  
PATENT Ventzki

unvergleichlich in Leistung, bequem in Handhabung und Billigkeit

Prospecte gratis u. franco

**Grosse silb. Denkmünze**

der deutsch. Landwirtschaftsges.  
Königsberg i. Pr. 1892.



**Walter Ritter, Optiker, Marienwerderstraße 48.**

**Barometer**

mit vorzüglichem  
Solostrichwerk, von  
8 Mk. an,

**Thermometer**  
von 0,40 Mk. an,

**Krimstcher**

**Bernrohre**  
empfiehlt

**E. Bieske — Königsberg i. Pr.**

(vorm. Fr. Poepeke.)

Hinterer Vorstadt 3.

I. Geschäft zur Ausführung von  
jeder Art.

Empfehlend sich zur Anlage von Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen, Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completter Wasserleitungen u. Entwässerungen.

II. **Pumpenfabrik.**

Empfehlend vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppeltwirkende Sauge- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfmaschinen und Pulsometer. — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: Göpelwerk, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.

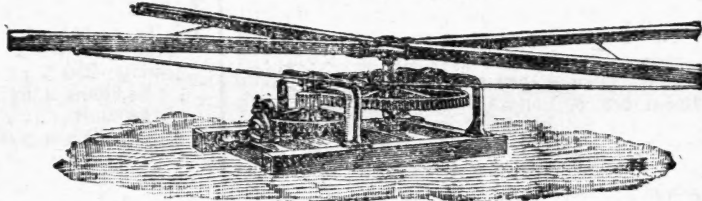
Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in größeren Tiefen. — Anschläge, Prospekte u. Preiscurante auf Wunsch gratis und franco.

**GLOGOWSKI & SOHN**

Inowrazlaw

Maschinenfabrik und Kesselschmiede

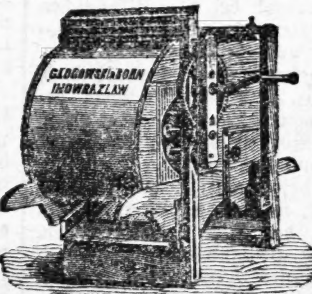
offerieren zu billigsten Preisen



**2- bis 6pferdige Göpel- und Dreschmaschinen**  
in starker und solider Ausführung.

**Getreide-Reinigungs-Maschinen**  
mit oberen und unteren beweglichen Siebtafeln.

Getreide-  
reinigungs-  
Maschinen  
(Vetschauer System)  
in 4 Größen.



Wind-  
oder  
Bodensegen

Trieb- oder Anfrant-Maschinen, Sädel-  
Maschinen für Hand-, Göpel- oder Dampftrieb, Schrot-  
mühlen, Delfuchsenbrecher, Rübensneider, Lupinen-  
quetschen für gedämpfte nasse Lupinen, sowie alle sonstigen  
landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe.

— Cataloge gratis und franco. —

(7635)

**Damen-, Herren-, Kinder-  
u. Erbslingswäsche**

empfiehlt in allen Preislagen (902)

**H. Czwiklinski.**

**Meyer's Konversations-Lexikon**  
16 Bände, gut erhalten, äußerst  
billig zu verk. Marienwerderstr. 22. Zohl.

1 Lederfopha und 1 Petroleum-  
Kocher billig zu verkaufen  
Unterthornerstr. Nr. 22, part.

**Die Maschinenfabrik u. Reparatur-Werkstatt**  
von  
**Hodam & Ressler, Danzig**

Gospengasse Nr. 81/82 (Speicherinsel)

übernimmt die Reparatur von allen landwirthschaftlichen und industriellen Maschinen und Geräthen, Mältereiz, Brenneriz u. Brauereimaschinen, das Einziehen von neuen Röhren u. neuen Feuer-  
maschinen, Lieferung neuer Transmissionsanlagen etc. etc. und liefert bei soliden Preisen gediegene, fachkundige und schnelle Ausführung der Arbeiten zu. — Kostenaufschläge, Zeichnungen kostenfrei. — Monteurs für Auswärts stets disponibel.

Öffentliche  
**Versteigerung.**

**Freitag, den 22. d. Mts.,**

Vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der Pfandkammer

ein fast neues **Pianino, 1**

**Damenschreibtisch, 17 Bände**

**Meyer's Konversations-Lexikon,**

**1 Spiegelständer u. 1 Spiegel**

im Wege der Zwangsversteigerung gegen

gleich baare Bezahlung verkaufen.

Marienwerder, (1728)

den 19. September 1893.

**Harnau, Gerichtsvollzieher.**

Meiner werthen Kundschaft von  
Graudenz und Umgegend die er-  
gebene Mittheilung, daß ich vom 1. Ok-  
tober cr. meine Wohnung nach

Marienwerderstr. 52

verlege.

Gehaltsbezug (1724)

**F. Bendrich, Schneidermeister.**

**Danziger Rübfuchen**

empfehle trotz Preissteigerung zum alten  
Preise, indem ich größere Posten abge-  
schlossen habe. (1694)

Philipp Reich, Graudenz.

**Superphosphat**

offeriert ab Speicher und franco jeder  
Station

**Max Scherf.**

**Eppweizen**

in schöner Qualität, offeriert mit 8 Mk.  
pro Centner zur Saat (1701)

**Max Scherf.**

**Gegen Casse**

laufe Butter und Käse, höchster Tages-  
preis, auch Jahresabschluss. (1719)

G. Wosche, Berlin, Fruchtstraße 52.

Blauchen zum Einmachen sind zu  
haben

Sehr schönes Winterobst zu haben  
Teinteststraße 17. (1693)

1 H. Stuh- u. Stuhl, 5 Tische,  
3 Blislampen billig z. Verkauf.

(1658) Barth, Schuhmacherstr. 13.

ארונום לולבים חרם

empfiehlt billigst

E. Lewinsohn, Mauerstr. 14.

**Schachtmeister-Lohnbücher**

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten  
Vohlsiten, 32 Seiten weiß Schreibpapier)  
in Leinwand stark gebunden, mit Lein-  
wandtasche u. Bleistift, Preis 1 Mk.,  
find vorrätig in **Gustav Röhre's**  
Buchdruckerei in Graudenz.

**Vermietungen u.  
Pensionsanzeigen.**

**3 junge Pensionäre** finden freund-  
liche Aufnahme. Wo? sagt unter Nr.  
713 die Expedition des Gefelligen.

**Pension**

mit guter Aufsicht u. Nachhilfe finden  
2 Knaben vom 1. Oktober ab. Meld.  
w. bist. u. Nr. 1727 a. d. Exp. d. Gef. erb.

**Möbl. Wohn. u. Burschenst. v.**

Offtr. zu haben Langestr. 9, II Tr.

Ein möbl. kl. Zimmer, ein gutes

Pianino u. ein tafelförmiges Clavier  
billig zu ver. Schefler, Salzstr. 3.

Ein anständiges, möbl. Vorder-  
zimmer, part., zu vermieten. (9213)

Schuhmacherstr. 5.

1-2 möbl. Zimmer a. n. Burschen-  
st. zu vermieten. Kirchenstr. 1, I Tr.

Möbl. Zimmer sofort eventl. spär-  
z. vermieten Grabenstr. 6 parterre.

1 möbl. Wohnung von 3 Zimmern  
und Burschenst. v. 1. Oktober z. verm.

(1596) F. Dornke, Grabenstr. 5.

1-2 unmöblierte Zimmer zu  
mieten gesucht. Offerten unter Nr.

1693 an die Exped. des Gefelligen.

In meinem neu erbauten Hause,  
Grabenstr. 1, sind noch 2 herrschaft-  
liche Wohnungen, in der I. und II.  
Etage belegen, von je 5 Zimmern,  
Balkon, sowie sämtlichem Zubehör  
vom 1. Oktober zu vermieten. (8126)

Gust. Dst. Laue, Graudenz.

Wohnungen, mittel und große,  
zu vermieten. Sieie, Kulmerstr. 53.

Eine Wohnung zu vermieten  
Kirchenstr. 10. (1649)

E. Wohn., m. auch ohne Pferde-  
stall, zu verm. Kulmerstr. 17 b.

Eine Wohnung, 3 Zimmer nebst  
Zubehör v. 1. Oktober billig zu ver-  
mieten. Blumenstr. 2, II Tr. (1663)

**Ein Laden** Offerten u. Nr. 1697  
an die Expedition des Gefelligen.

**Thorn.**

**Ein Eßladen**

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten  
zu jedem Geschäftsbetriebe geeignet, in  
günstiger Lage Thorn's, Bromberger  
Vorstadt, Pferdebahnhofstraße, ist sofort  
preiswerth zu vermieten. (4228)

Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

**Marienburg.**

In Marienburg ist ein großer  
Laden nebst Wohnung in bester Ge-  
schäftslage unter den Lauben m. 2 Schau-  
fenstern zu jedem Geschäft geeignet, vom  
15. Oktob. zu vermieten bei C. Lowy.

**Biehfuhrer Malleck**

wird gewünscht in (1630)

Wangerin bei Culmbach

**Gente Blätter.**



## Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. September.

Nach dem Bericht über die Tätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung besteht der Verband für West- und Ostpreußen nunmehr 20 Jahre, indem er 1873 durch einen in Danzig abgehaltenen Delegiertentag konstituiert wurde. Zum Verbands gehören 54 Vereine und Korporationen, und zwar in Westpreußen 25, in Ostpreußen 29. An korporationellen Mitgliedern sind dem Verbands im vergangenen Geschäftsjahre neu beigetreten: Der Bürgerverein zu D. Eylau, der Kaufmännische Verein zu Neumark, der Polytechnische Verein zu Kössel, der Lehrerverein zu Thorn, der Gewerbeverein zu Joppot und der Handwerkerverein zu Stalsgirren. Auf dem in Wohnungen abgehaltenen Verbandstage wurde als Sitz des Verbandes für die nächsten 3 Jahre wiederum Danzig ausgerufen und bei der hierauf vorgenommenen Wahl von 8 Mitgliedern des Verbands-Ausschusses für die Jahre 1893-95 durch Zufall wiedergewählt: Justizrat Rabinowitsch-Graudenz, Dr. Dasse, Mediziner Klein, Kaufmann Simson, Rabbiner Dr. Werner aus Danzig; neugewählt: Rektor Fleischer-Mohrungen, Stadtrat Salbach-Elbing, Winkler-Danzig; ferner Verbandsdirektor Popf-Justirburg, Rechtsanwalt Dr. Stein-Thorn, Kaufleute G. Davidsohn, Litzhander, Otto Münsterberg und Mittelschullehrer Jörn-Danzig. Die Jahresrechnung schließt in Einnahme mit 1186,10 Mk., in Ausgabe mit 1288,87 Mk.

Die Zahl der Teilnehmer an dem in Berlin stattfindenden Reichentkursus beläuft sich in diesem Jahre auf 98, gegen 105 des Vorjahres. Unter diesen sind außer Volksschullehrern auch einige aus anderen Berufsständen. Die Teilnehmer rekrutieren sich zum Teil aus den Provinzen Posen und Westpreußen, welche Provinzen 45, bzw. 20 Lehrer zum Reichentkursus entsendet haben. Die Herren werden in 48 Stunden wöchentlich im Freihand-, Ornament-, Projektions- und im Fachzeichnen für Tischler, Klempner und Schlosser unterrichtet.

Die Ziehung der vierten Klasse der preussischen Klassenlotterie beginnt am 18. Oktober.

Die Zuckerfabrik Marienwerder beginnt ihre diesjährige Kampagne voraussichtlich am 25. September.

Die Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn hat eine Nachweisung der im Getreideverkehr von den Warschauer Bahnen für die nicht rechtzeitig ausgeführten Sendungen zur Erhebung kommenden Frachtminderungen aufgestellt, welche für Interessenten von Wichtigkeit ist.

Vom 1. Oktober ab führt die an der Bahnstrecke Rogaszen-Znowitz gelegene Haltestelle Znowitz die Bezeichnung „Kaiserstraße“.

Am 1. Oktober tritt in Groß-Waplik eine Postagentur in Wirksamkeit, welche ihre Verbindung mit den Postämtern in Marienburg und Christburg und den Schaffnerbahnhöfen der Strecke Marienburg-Allenstein erhält. Dem Landbestellbezirk der neuen Postagentur werden folgende Ortschaften zugehört: Utenit, D. Groß-Waplik, Rg. Kleinellendorf, Wism. Klein-Waplik, W. Neumark mit 22 Abzügen, Rg. Polzen, D. Waplik, D. Tilsendorf, D. Waplik.

Die Ortlichkeit Loefsch, Kreis Rathenau, ist unter Abgrenzung von dem fiskalischen Ortsbezirk mit der Landgemeinde Kelpin vereinigt worden.

Das „Mk. Wochenbl.“ bringt die durch Kabinettsordre vom 14. d. M. verfügten Stellenbesetzungen aus Anlaß der Heeresveränderung. Die Personalveränderungen bei der Infanterie sind sehr umfangreich. Bei allen Regimentern sind die überzähligen Majors zu Kommandeuren der vierten Bataillone ernannt; meist zwei, vielfach auch drei Premierlieutenants sind zu Hauptleuten und Kompaniechefs befördert und eine größere Anzahl von Sekondelieutenants, bei einzelnen Regimentern bis zu zehn und sieben, sind zu Premierlieutenants befördert. Die Beförderungen sind überwiegend im Regiment geblieben; nur wo die Dienstaltersverhältnisse es dringender erforderlich machten, sind Beförderungen vorgenommen. Es scheinen bei der Infanterie alle Lieutenants mit Patenten bis Juli 1886 zu Premierlieutenants befördert zu sein; einige jüngere Lieutenants sind vorläufig noch ohne Patent befördert. Infanterieregiment Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14. a) Veränderungen im Regiment: Speichert, Hauptm. und Komp. Chef, dem Regt. unter Beförderung zum überzähl. Major, aggregiert. Schreder, Passarge, v. Giffardt, Pr. Lt., zu Hauptleuten und Komp. Chefs befördert. Gold, Pr. Lt. a la suite des Regts. unter Beförderung in dem Kommando als Erzieher bei der Haupt-Kadettenanstalt, in das Regt. wiederintegriert. Sadow, Schröder, v. Böttcher, Regt. Lt., Balthasar, Regt. Lt., kommandiert bei der Militär-Intendantur, zu Pr. Lt. befördert. b) In das Regiment versetzt: Bernis, Major vom 6. Pomm. Inf. Regt. Nr. 49, als Bats. Kommandeur. — Infanterie-Regiment Nr. 141. a) Veränderungen im Regiment: v. Dobschütz, Major, zum Bats. Kommandeur ernannt. Brind, Pr. Lt., ein Patent seiner Charge verliehen. Fering, Wahnert, Regt. Lt., zu Pr. Lt., Schröder, Regt. Lt., zum Pr. Lt., vorläufig ohne Patent, befördert. b) In das Regiment versetzt: Kadelbach, Hauptm. vom Inf.-Regt. vom Alvensleben (6. Brandenburg.) Nr. 52, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der Kommandantur von Posen, als Komp.-Chef, Moellenhoff, Pr. Lt. vom Inf.-Regt. Herzog Ferdinand von Braunschweig (8. Westfälisches) Nr. 57, unter Beförderung zum Hauptmann und Kompagnie-Chief. — Infanterie-Regiment von Börde (4. Pommersches) Nr. 21. a) Veränderungen im Regiment: v. Leopoldt, Major, zum Bats. Kommandeur ernannt. Faber, Rgl. Württemberg. Pr. Lt. a la suite des 4. Württemberg. Inf.-Regt. Nr. 122 Kaiser Franz Joseph von Österreich, König von Ungarn, kommandiert zur Dienstleistung bei dem Regt., nach seiner Beförderung zum Hauptm. die Stellung eines Komp. Chefs übertragen. Dahle, Pr. Lt., zum Hauptmann und Komp. Chef, v. Zikewitz, Niemann, Heß, v. Rumer, Schmidt, v. Lilienhof-Zwowitzki, Regt. Lt., zu Pr. Lt. befördert. v. Seemen, Pr. Lt., kommandiert zur Dienstleistung bei dem Gewehr- und Munitionsfabrikanten, unter Beförderung zum Hauptm. und Stellung a la suite des Regts., zum Direktions-Assistenten bei den gedachten Fabriken ernannt. Kaufmann, Pr. Lt., als Adjutant zur 17. Inf. Brig. kommandiert. v. Wiens-Fonski, Pr. Lt., unter Beförderung zum Hauptm. und unter Beförderung in dem Kommando als Adjutant bei der Landw. Inspr. Berlin, zum Inf.-Regt. General-Feldmarschall Prinz Friedrich Karl von Preußen (8. Brandenburgisches) Nr. 64, a la suite des Regts. versetzt. b) In das Regiment versetzt: v. Krause, Regt. Lt. vom Pomm. Inf. Regt. Nr. 34. — Infanterie-Regiment von der Mark (8. Pommersches) Nr. 61. a) Veränderungen im Regiment: Krafft, Major, zum Bats. Kommandeur ernannt. Komorowski, Ziehm, Pr. Lt., zu Hauptleuten und Komp. Chefs, Herke, Regt. Lt., unter gleichzeitiger Kommandierung zur Dienstleistung bei der Gewerfabrik in Danzig bis Ende September 1894, Scherer, Heß, von der Chevallerie, Regt. Lt., zu Pr. Lt., Schramm, Regt. Lt., kommandiert bei der Militär-Intend., zum überzähl. Pr. Lt., befördert. b) In das Regiment versetzt: Fischer, Pr. Lt. vom Oldenburg. Inf.-Regt. Nr. 91, unter Beförderung zum Hauptm. und Komp. Chef. — Ludolph, Pr. Lt. a la suite des Regts. und Komp. Führer bei der Unteroff. Schule in Jülich, unter Beförderung zum

Hauptm., in gleicher Eigenschaft zur Unteroff. Schule in Marienwerder versetzt.

Dem Ober-Stabsarzt erster Klasse a. D. Dr. Nach zu Kolberg, bisher Regiments-Arzt des Infanterie-Regiments Nr. 21, ist der Rote Adler-Orden vierter Klasse, dem Oberst-Lieutenant a. D. Freiherr v. Fund zu Gumbinnen, bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Gumbinnen, der Kronen-Orden dritter Klasse und dem Brauereibesitzer Schöne mann zu D. Krone die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Der Rechtsanwalt Brunnemann ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht Neustettin eingetragen.

Dem Vendanten Kienast in Kummelsburg, welcher am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand tritt, ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold verliehen worden.

Herrn Warke in Olenrode im Kreise Graudenz ist auf eine Saat- und Düngereismaschine mit federnden Streulöffeln ein Reichspatent erteilt worden.

Für Herrn A. Smolinski in Stuhm ist auf einen Gläserapparat und für Herrn Karl Unger in Köslin auf Büstenplatten aus Celluloid mit eingepreßten Bildern und darüber gepreßter Platte aus Celluloid zur Aufnahme von Einlagen, wie Zeichnungen, Photographien, Stickerien etc. ein Gebrauchsmuster eingetragen worden.

Aus der Anmer Stadtneubau, 17. September. Die 38 ha große Besitzung des Herrn H. Knels in Schöne ist für 33 000 Mk. in den Besitz des Herrn Bartel in Pöbzig übergegangen. In der am Mittwoch auf dem Deich bei Schöne stattgefundenen Deichamtssitzung wurde in der Sitzung Entwässerungsangelegenheit beschlossen, von der Anlage eines neuen Entwässerungskanales durch die Schöne'ser Kämpfe Abstand zu nehmen. Um der Veränderung der Mündung für weiterhin vorzubeugen, wird noch in diesem Herbst unterhalb derselben im schiefen Winkel zum Strom eine fiskalische Buhne erbaut werden.

Schönsee, 17. September. Eine von Herrn Bodczewinski aus Zielen einberufene Versammlung behufs Gründung eines Feuerversicherungs-Vereins für Schönsee und Umgegend fand heute im Schreiber'schen Saale statt. Der Verein will es sich zur Aufgabe machen, seine Mitglieder gegen unverschuldeten Feuerschaden durch gegenseitige Umlage der Entschädigungssumme im Verhältnis der Höhe der Versicherungssumme der einzelnen Mitglieder schadlos zu halten. Die von etwa 30 Kleingrund-Besitzern besuchte Versammlung erkannte die Zweckmäßigkeit eines solchen Unternehmens an und erklärte sich bereit, dem Verein beizutreten, sowie auch bis zu der am 8. Oktober stattfindenden zweiten Versammlung dahin wirken zu wollen, daß dem Vereine mindestens die dreihundert Mitglieder beitreten, welche von der Regierung gefordert werden, ehe dieselbe ihre Genehmigung zur Gründung einer solchen Unterstufungsstufe giebt.

Gollub, 18. September. Nachdem bereits dieser Tage vom Herrn Regierungspräsidenten den hiesigen Ärzten der Ueberritt nach Russland und zurück gestattet worden war, ist nunmehr unser Bürgermeister auf telegraphischem Wege benachrichtigt worden, daß für alle Bewohner von Gollub die Grenzperre widerrufen aufgehoben ist. Nähere Bestimmungen werden verfügt werden. Es bleibt nur noch abzuwarten, ob die Russen den Uebergang gestatten werden.

Marienwerder, 18. September. Die heutige Stadtkonferenz, auf deren Tagesordnung mehrere wichtige Vorlagen, wie z. B. Meldungen zum Bürgermeisterrath, Beschlüsse zur lateinischen Realschule, Ueberweisung eines Raumes zur Errichtung einer Hochschule, standen, ist wegen Beschlußunfähigkeit ausgefallen.

Kanitz, 18. September. Die Rübenwaage für die hiesigen Zuckerfabrikanten ist durch die Zuckerfabrik Mewe an der hiesigen Ladestelle aufgestellt. Heute ist mit der Herausnahme der Rüben begonnen, am 20. d. Mts. beginnt die Abnahme und am 25. die Kampagne. Der Weg von der Chauffee bis zur Ladestelle ist sehr sandig. Die Leitung der Zuckerfabrik Mewe hat sich erboten, den Weg mit Kies zu quassieren, wenn die bisherigen Lieferanten sich verpflichten, für den alten Preis (93 Pf. ab Weichelfur Kanitz) das nächste Jahr Rüben zu bauen. — Das August-Holz'sche Grundstück hierseits, etwa 240 preuß. Morgen groß, ist in Rentengüter aufgeteilt; es sind vier Parzellen eingerichtet.

Schwach, 18. September. Die vom Kreistage beschlossenen Chausseebauten in Höhe von etwa 500 000 Mark sind an Herrn Unternehmer Anker in Graudenz, welcher im Kreise schon mehrere Chausseebauten gebaut hat, vergeben worden.

Platow, 16. September. Wir besitzen seit mehreren Jahren ein Schlachthaus, sind aber zu der Ueberzeugung gekommen, daß dasselbe uns eine ganz bedeutende Summe Geldes kostet. So betrug die Einnahme in den beiden letzten Jahren 7001 Mk. 90 Pf., die Ausgabe 8305 Mk. 07 Pf., Mindereinnahme 1303 Mk. 17 Pf., so daß die Stadt dem Schlachthause während der wenigen Jahre ca. 6000 Mk. außer dem Bauschleife hat ausgeben müssen. Dies Verhältnis droht im kommenden Jahre sich noch zu verschlimmern, da für Reparaturen, Brunnenaufbau u. s. w. mindestens noch weitere 1000 Mk. werden zuzuführen sein.

Krojanke, 18. September. Der zum Kreiswundarzt für den Kreis Platow ernannte Dr. Rogowski hierseits ist bis zur Ernennung eines Kreisphysikus mit der provisorischen Verwaltung der Kreisphysikatsgeschäfte betraut worden.

Hammerstein, 17. September. In der vergangenen Nacht entstand an bisher noch unaufgeklärter Weise auf der Stol'schen Dampfheide ein Feuer bei Hammerstein. Es brannten der Viehstall und ein zur Aufbewahrung von Futter benutztes Gebäude vollständig herunter. Das Feuer griff so schnell um sich, daß es kaum gelang, die Pferde aus dem Stall zu retten. Mit Mühe gelang es, die vorhandene Windmühle blieb der in der Nähe lagernde große Brettervorrath, sowie die Dampfheide mühle verschont. Das ganze Stabtablissement ist gegen Feuergefahr versichert, trotzdem es einen Werth von ca. einer Million Mark hat.

Aus dem Kreise Mohrungen, 18. September. Zum Besten des Kreisfrauenvereins fand am Sonnabend in Saalfeld ein Bazar statt, der eine bedeutende Einnahme ergab.

Bischofsburg, 18. September. Eine ältere Dame hatte sich durch einen Splitter eine geringfügige Wunde am Finger zugezogen. Sie achtete derselben weiter nicht, bis sich plötzlich Vergiftungserscheinungen zeigten, wahrscheinlich in Folge der Berührung mit einigen toten Krebsen. Den vereinten Bemühungen unserer beiden Ärzte gelang es, durch operative Eingriffe das Schlimmste abzuwenden; doch ist die Dame jetzt, nach Wochen, noch nicht völlig wiederhergestellt.

Pissau, 17. September. Ein neues Produkt unserer heimischen Industrie wird auf den Markt gebracht. Es ist ein Futter-Fischmehl, welches von einer hiesigen Thranfabrik aus den Fischtheilen des Stichlings, eines der schlimmsten Feinde des Fischlaichs und der jungen Fischbrut, hergestellt wird. Das Fischmehl enthält 11,7% Wasser, 62,2% Protein, 1,5% Fett, 22,5% Asche. In der Asche sind 9,5% Phosphorsäure, entsprechend 19,75% phosphorsaurer Kalk, enthalten. Als Kraftfutter für Masthühner, Schweine und Rinder und für Milchziege soll sich das Fischmehl gut eignen.

Kiebstadt, 17. September. Auf unserer Eisenbahnstrecke wird bereits mit der Schienenlegung begonnen, um alsdann Arbeitszüge abzulassen. Auch die Ausbringung der Eisenkonstruktion auf die Pfeiler der großen Eisenbahnbrücke über die Passarge bei Sporthenen ist in Angriff genommen.

Insterburg, 16. September. Die Ruhr im Mandersfelde ist als erloschen zu betrachten.

Memel, 18. September. Der Vieh- und Pferdemarkt, welcher hier in voriger Woche abgehalten wurde, zeigte, daß das litauische Vieh keine Noth gelitten hat und daß ein Futtermangel bei uns in Ostauen nicht herrscht. Da die geforderten Preise indessen ziemlich hoch waren, so wurde nur wenig verkauft.

Kafel, 18. September. Am 16. d. Mts. ist der Defan Herr Zbierski aus Eslin infolge einer Operation in Berlin gestorben.

Kafel, 18. September. Am Sonntag Abend brannte in Trzebieznica eine noch ganz neue Scheune des Besitzers Kowczanski nieder. Eine große Menge Getreide ist mitverbrannt. Die Kafeler freiwillige Feuerwehr war bei diesem Brande zum ersten Mal thätig; ihr gelang es, das nahegelegende, mit Stroh bedeckte Wohnhaus vor den Flammen zu schützen.

Wreschen, 18. September. Der emeritierte Hauptlehrer Herr Janosz von hier feierte heute mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit.

Strowo, 18. September. Die hiesige Fortbildungsschule, welche vor einigen Jahren nach ihrer Eröffnung über 100 Schüler hatte, zuletzt aber nur von einem Schüler besucht war, ist dieser Tage von der Regierung gänzlich geschlossen worden. Ueber die Einrichtung einer neuen Schule schweben gegenwärtig zwischen den beteiligten Behörden Verhandlungen.

Strowo, 17. September. Nachdem zur Förderung der Landwirtschaft in der Provinz Posen für das gegenwärtige Etatsjahr ein Betrag von 40 000 Mark zur Verfügung gestellt worden ist, sollen zur Hebung der Rindviehzucht im Kreise Strowo insbesondere kleineren ländlichen und städtischen Arbeiter Unterstützungen behufs Beschaffung guter Zuchtstiere gewährt werden. Die früheren Bedingungen, unter welchen eine Beihilfe gewährt wurde, sind insofern geändert worden, als grundsätzlich dem einzelnen Bewerber, bezw. der Kreis-Kommission, die Besorgung des Stieres überlassen ist; allerdings soll die Auszahlung der Beihilfe immer davon abhängig gemacht werden, daß der zuständige Thierarzt das betreffende Thier besichtigt und für geeignet und gesund befunden hat.

## Generalversammlung des Gewerblichen Centralvereins für Westpreußen.

(Schluß.)

In seinem Bericht über die Tätigkeit des Centralvereins gab Herr Stadtrat Schlerz-Danzig eine Uebersicht über die gesamte Wirksamkeit des Vereins seit seiner Gründung im Jahre 1874. Der Centralverein hat viel geleistet, wenn es auch bisher noch nicht gelungen ist, an allen größeren Orten Vereine ins Leben zu rufen; hoffentlich gelingt dies in Zukunft. Leider sind die Vereine Dt. Eylau und Neuenburg ganz aus dem Gesichtskreis verschwunden; in Königs wird sich hoffentlich neben dem Bürgerverein noch ein besonderer Gewerbeverein bilden. Der erste Westpreussische Gewerbetag fand 1880 in Graudenz statt, dann folgte 1881 der Gewerbetag in Br. Stargard. Damals wurde zum ersten Male von Herrn Professor Nagel die Aufmerksamkeit auf das gewerbliche Zeichnen gelenkt, und es fand auch eine Ausstellung von Zeichnungen statt. Dann richtete der Centralverein seine Tätigkeit auf die Veranstaltung von Lokal-Gewerbeausstellungen für kleinere Bezirke. Die erste dieser Ausstellungen wurde 1882 in Dt. Eylau eröffnet, und dieser erste kleine Versuch gelang auch finanziell, da ein Ueberfluß von 2500 Mk. erzielt wurde) so gut, daß 1883 schon in Königs eine Ausstellung in größerem Maßstabe folgte; daran schlossen sich Ausstellungen 1884 in Marienburg und 85 in Graudenz. Solche Ausstellungen sind wichtiger, als man zu glauben geneigt ist, und ihr realer Nutzen ist größer, als der der großen Ausstellungen. Sie rufen Leben in dem Ausstellungsort hervor, beleben den Verkehr zwischen Gewerbetreibenden und Publikum und tragen zur Hebung des Gewerbes wesentlich bei. Sie sind weit nützlicher, als die statistischen Erhebungen und Tabellen über den Gewerbebesitz in der Provinz. Mit den Lokal-Gewerbeausstellungen waren Ausstellungen der Arbeiten der damals noch fakultativen Fortbildungsschulen verbunden, wobei namentlich Herr Direktor Jessen-Berlin, der auf seiner Ausstellung fehlte, diesmal aber sein Ausbleiben entschuldigt hat, wesentliche Hilfe leistete und Vorträge hielt. Die Einrichtung gewerblicher Fortbildungsschulen bot dann den Mittelpunkt für die Tätigkeit des Centralvereins. Der Umstand, daß die Fortbildungsschulen auf den Staat übernommen worden sind, war für die Entwicklung des Centralvereins ungünstig, wenn sie vielleicht auch für die Schulen selbst vorteilhaft war. Wie dem auch sein mag, die Mitwirkung der Gewerbetreibenden kann nicht entbehrt werden, sonst ist die Tätigkeit der Schulen trotz der besten Einrichtungen nicht genügend. Die Uebernahme der Schulen auf den Staat hatte die Folge, daß der Minister die dem Centralverein für die Schulen gewährte Beihilfe von 4000 Mk. nicht mehr gewährte. Der Verein mußte sich daher ein anderes Tätigkeitsgebiet suchen; dies fand er in der Gewerblichen Mustererstellung, die viel befruchteter wird. Da der Beweis erbracht worden ist, daß die Mustererstellung für unsere Provinz und die Nachbarprovinzen von großem Erfolge ist, so hat der Minister die entzogene Beihilfe dem Vereine wieder bewilligt. Die Sammlung, welche Abbildungen kunstgewerblicher Gegenstände alter und neuer Zeit enthält, verleiht diese unentgeltlich an alle Handwerker und sonstigen Interessenten der Provinz Westpreußen, hat sie aber auch schon den Gewerbetreibenden in Ostpreußen und Posen zugänglich gemacht. Nach dem letzten von dem Leiter der Sammlungen, Herrn Dr. Ostermeier, erstatteten Bericht ist der augenblickliche Bestand: 12500 Vorbilder, 247 geschlossene Werke mit 386 Bänden und 23 periodische Zeitschriften. Besucht wurde die Sammlung 1892 von 1200 Personen, von denen 840 etwa 1600 Gegenstände entliehen; in diesem Jahre entliehen bis Ende August 460 Personen etwa 9000 Gegenstände, und die Benutzung der Sammlung wird noch immer größer. Von sämtlichen bisher verliehenen 16380 Vorlagen ist keine einzige verloren gegangen, kleine Beschädigungen in der Werkstatt waren natürlich nicht zu vermeiden. Ausgestellt waren Theile der Sammlung schon in Bromberg und Posen. Fachvereinsammlungen mit Ausstellung sind auch bereits veranstaltet worden, so im vorigen Jahre in Thorn für Maler. Die Sorge für die Mustererstellung bildet in letzter Zeit den wesentlichsten Theil der Tätigkeit des Centralvereins, verhängt auch die meisten Geldmittel, nämlich 3000 bis 4000 Mk. jährlich, welche nötig waren, um die Sammlung auf der Höhe zu erhalten und zu vermehren. Die Finanzverhältnisse des Centralvereins waren günstig, es wurden 4000 Mk. an allgemeinen Verwaltungskosten gespart. Bedeutende Summen wurden zur Prämierung der Konkurrenzarbeiten für Sattler, Töpfer, Wagenbauer etc. verwendet, die Ueberflüsse wurden für die Mustererstellung verwendet. Das reichte aber nicht aus, in dieser Beziehung hat sich der Verein „etwas übernommen“, so daß schließlich ein Defizit von 1000 Mk. entstand und der Kredit wohlwollender Mitglieder



In Anspruch genommen werden mußte. Die Danziger Sparkasse schenkte dem Verein aus ihren Ueberschüssen 3000 Mk., die Provinz gab Zuschüsse, und dadurch gelang es, die Sammlung zu erweitern, das Defizit 1890/91 zu decken und noch mit einem Bestande von 2194 Mk. abzuschließen. Seitdem hat der Staat wieder 2000 und 4000 Mk. Beihilfe gewährt, so daß 1891/92 wieder 4597 Mk. für die Sammlung ausgegeben und 2400 Mk. in das Jahr 1892/93 hinübergenommen werden konnten. Augenblicklich hat die Kasse 1886 Mk. Bestand, das genügt, um die Ausgaben zu decken, namentlich wenn die für die Königer Ausstellung geleistete Garantie von 600 Mk. nicht in Anspruch genommen wird. 3000 Mk. sind vom Staate wieder zu erhoffen, die Stadt Danzig hat in hochherziger Weise für die Sammlung 2500 Mk. geschenkt, so daß der Verein mit Ruhe weiter wirtschaften, die Vorbilder erneuern und ergänzen kann. Es ist wichtig, für die Sammlung jährlich mehrere tausend Mark zur Verfügung zu haben. Im vorigen Jahre ist entgegen den Statuten keine Generalversammlung und kein Gewerbetag abgehalten worden, und zwar wegen der finanziellen Lage und wegen der Choleraepidemie; die Direktion bittet deshalb um Indulgenz. Erfreulich ist es, daß eine Veranlassung, die früher nur durch ziemlich hartes Drängen des Centralvereins ermöglicht wurde, eine Ausstellung, diesmal aus der eigenen Initiative des Bezirks Königs hervorgegangen ist, so daß der Centralverein nur mit einer Beihilfe einzuspringen braucht. Die Thätigkeit des Ausstellungsausschusses ist nur zu loben; die Ausstellung wäre auch ohne den Centralverein zu Stande gekommen, doch ist es erfreulich, daß der Zusammenhang zwischen ihm und der Ausstellung erhalten geblieben ist. Leider hat die diesmal vom Centralverein ausgerichtete Konkurrenz nicht den gewünschten Erfolg gehabt, ein Beweis, daß der Schwerfälligkeit vieler Handwerker gegenüber der Centralverein immer weiter arbeiten muß. Zu hoffen ist, daß die jetzige Königer Ausstellung Nachfolger haben, daß eine zweite Serie von Ausstellungen an anderen Orten sich daran schließen wird, daß ferner dadurch der Zusammenhang mit dem Centralverein durch die Vorbildersammlung, die Konkurrenzschreiben etc. intensiver wird. Es könnte freilich noch weit mehr geschaffen werden, wenn ein oder zwei Personen sich ausschließlich der Thätigkeit des Centralvereins widmen könnten; so aber führen die Mitglieder der Direktion ihr mühevoller Amt nur im Nebenamt; die scheinbare Ruhe in der Thätigkeit des Vereins war aber trotzdem nur scheinbar, denn auch so war es ihm möglich, das Gewerbe in der Provinz zu heben. Der Herr Oberpräsident hat das Ersuchen gestellt, auf dem Gewerbetage über die Vorschläge der Staatsregierung betr. die Jagdgenossenschaften und die Gewerkschaften zu beraten. Nach Ansicht des Redners aber steht der Centralverein auf einem ganz anderen Boden, als dem der Jagdorganisationen. Das gemeinsame Wirken aller Berufsstände in der Provinz ist seine Schwäche, aber auch seine Stärke; sein Ziel muß sein, daß alle Stände, der Beamte, der Jurist, der Arzt, der Landwirth, der Kaufmann, der Handwerker gemeinsam Hand anlegen, um den Gewerbeleiß zu fördern, alle sind sie dem Verein gleich werth, und keines Einzigen Thätigkeit kann entbehrt werden. Durch Jagdgenossenschaften kann der Verein sein Ziel nicht erreichen, und dieses Ziel ist die Herstellung einer engen Verbindung zwischen Producenten und Consumt. Die Ausstellung in Königs hat bewiesen, daß Jagdgenossenschaften zur Hebung des Gewerbeleißes nicht nöthig sind; sind doch der Landrath, der Staatsanwalt, der Gerichtspräsident,

der Stadtkämmerer u. s. w. Mitglieder des Komitees. Redner hat zum Schluß alle, gemeinsam zur Förderung des Gewerbeleißes mitzuwirken und den Centralverein in seinem Streben zu unterstützen. (Bravo!)

Herr Rechtsanwalt Meibauer-König dankte dem Centralverein für seine gesammte Thätigkeit und besonders auch für die Unterstützung der jetzigen Gewerbeausstellung. Die wirtschaftlichen und gewerblichen Grundsätze, die der Redner entwickelt habe, seien durchaus gesunde. Wünschenswerth sei die Gründung eines Centralgewerbevereins für Königs. Zum Schluß dankte er insbesondere der Direktion des Centralvereins für ihre Bemühungen.

Herr Landrath Dr. Kautz-König als Vorsitzender des geschäftsführenden Ausschusses der Ausstellung führte aus, daß es zwar richtig sei, daß die Ausstellung aus der Initiative der Handwerker hervorgegangen sei, daß man aber von Anfang an auf die Mitwirkung des Centralvereins gerechnet habe. Diese sei dem Komitee in volstem Maße durch Wort, That und Geld zu theil geworden. Wenn die Ausstellung gut gelungen ist und zur Hebung des Gewerbes beiträgt, so gebührt ein Theil des Dankes dem Centralverein. Zum Beweise dessen erhob sich auf seinen Vorschlag die Versammlung von den Plätzen. Der Vorsitzende dankte für diese Anerkennung, die für die Direktion ein Ansporn sei, auf demselben Wege weiter zu arbeiten.

Herr Stadtrath Ehlers berichtete darauf über die Jahresrechnungen 1. Oktober 1889 bis 92. Die Rechnungen für 1889/90 sind vom Herrn Marienburg geprüft worden. Das gewünschte Inventar wird von jetzt an den Rechnungen beigelegt werden, d. h. ein Verzeichniß der Vorbildersammlung, der Schränke, Tische etc. Die Rechnung wurde entlastet. Die Rechnungen für die beiden folgenden Etatsjahre wurden mit der diesjährigen Rechnung zusammen dem Gewerbeverein Danzig zur Prüfung überwiesen, besonders mit Rücksicht darauf, daß die Verhältnisse in Folge der Entziehung und Wiedergewährung der Beihilfe noch nicht ganz geregelt sind und erst im nächsten Jahr alles ordnungsmäßig abgewickelt werden kann.

Der Etat für 1893/94 wurde auf Antrag des Herrn Ehlers in Einnahme und Ausgabe auf 10150 Mk. festgesetzt. Unter den Einnahmen befinden sich 1886 Mk. Bestand, 2500 Mk. von der Stadt Danzig für das Geschenk dankt die Versammlung der Stadt Danzig durch Erheben von den Plätzen. Beihilfe des Ministers 2000 bis 3000 Mk., die bisher noch aussteht; der Minister hat nämlich gefragt, weshalb die Provinz jetzt nur 1000 Mark giebt, statt bisher 2000 Mk., die Antwort hat dahin gelautet, daß die Provinz sich nach dem Vorbilde des Staates gerichtet hat. Der Minister hat ferner verlangt, der Verein solle sich wegen Beihilfen an die Städte wenden; darauf ist geantwortet worden, daß zwar Danzig 2500 Mk. gegeben habe, auf andere Städte aber wegen ihrer finanziellen Bedrängnis nicht zu rechnen sei. Der Staat müsse für Beihilfen ebenso eintreten, wie für andere Provinzen, zumal ja die Vorbildersammlung auch anderen Provinzen, Posen und Ostpreußen, zu Gute komme. Zu den Einnahmen kommen dann Beiträge der Vereine 200 Mk., der Einzelmitglieder 400 Mk. etc. In den Ausgaben stehen 500 Mk. für Druckkosten etc., 1000 Mk. für das Generalsekretariat und Bureau, Reisekosten der Direktion 300 Mk., für gemeinnützige Zwecke (insbesondere die Vorbildersammlung) 5550 Mk. u. s. w.

Die Feststellung des Ortes für die nächste Generalversammlung wurde der Direktion überlassen.

**Verstorbene.**

— Eine aufrichtige Beileidigung! Am Sonntag Abend im Berlin auf dem Bahnhof Friedrichstraße ab. Kurz bevor der um 8 Uhr 43 Min. fällige Schnellzug nach Berlin in die Bahnhofshalle einlief, ging ein Lieutenant vom 5. Jägerbataillon aus Pirchberg in Begleitung einer etwa 50 Jahre alten Dame auf dem Bahnsteige in eifriger Unterhaltung auf und ab. Schon war die Maschine in der Halle, als die Dame sich plötzlich von dem Offizier trennte und auf das Schienengeleise warf, um sich überfahren zu lassen. In diesem Augenblicke betrat der Polizeilieutenant v. Arnold den Bahnsteig und sprang, der Gefahr nicht achtend, der Dame nach. Fast zugleich mit ihm war der Jägeroffizier auf die Schienen gesprungen, und es gelang beiden Herren, die Dame von dem sicheren Tode zu retten und nach dem Bahnsteige zurückzuführen. Mit wie großer Gefahr das Rettungswerk verbunden war, mag der Umstand erhellen, daß die Trittbretter der Eisenbahnwagen die Kleider der in Sicherheit gebrachten Dame erfaßten und zerfetzten. Wie das „V. T.“ erzählt, ist der Jägeroffizier der Sekondelieutenant von Vennigen, während die Dame als die Schwiegermutter des Beideren, eine Frau v. B. geborne v. S., bezeichnet wird. Diese soll, wie berichtet wird, zeitweise an Geistesstörung leiden und sich eingebildet haben, daß sie in eine Irrenanstalt gebracht werden solle, obgleich sie auf einer Reise nach Königsberg zu ihrem Bruder begriffen war. Ihr Zustand hat eine Fortsetzung der Reise noch in derselben Nacht zugelassen.

— Für Sonntagsjäger hat, so weit es sich um die Jagd an den Sonntagen handelt, das letzte Stündlein geschlagen, denn das Kammergericht hat, wie die Berliner Gerichtszeitung mittheilt, entschieden, daß das Schießen und Jagen an Fest- und Feiertagen allgemein durch die Sonntagsordnung verboten sei, es müsse deshalb eine Störung der Sonntagsfeier auch darin gefunden werden, wenn der „Ausschuss“ außer der Zeit des Gottesdienstes bezw. nach Beendigung desselben ausgeführt werde. Bisher glaubte man, daß nur das laute Jagen (Treib- und Kapperjagen) am Sonntag verboten, der Anstand aber erlaubt sei.

— [Im Zeitalter der Automaten.] Die kleine Frieda ist mit ihrer Mama zum ersten Male in die Kirche. Als sie nach Beendigung des Gottesdienstes hinausgehen, giebt ihr die Mutter ein Zehnmarkstück mit der Weisung, dieses in die Sammelbüchse zu stecken. Die Kleine thut es, dabei steht sie die Mutter witzig blickend an und fragt: „Mama, was kommt denn da raus?“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Doering's Seife mit der Enle** ist nicht allein die beste zur Erhaltung eines schönen Teints, einer zarten weichen Haut, sondern auch durch die geringe Abnutzung im Gebrauche eine der sparsamsten resp. billigsten. Ihr Zeitgehalt, ihre Reinheit, ihre Milde, der Ausschluß aller schmerzhaften Zusatzstoffe, alles dies vereint sich zu einer Gesamtwirkung und diese ist: vor-schönend, verjüngend, erfrischend auf Teint und Haut. Wer Doering's Seife mit der Enle dauernd zum Gebrauche erwählt, sichert sich Schönheit der Haut und jugendfrisches Aussehen bis ins Alter. „In haben 40 Pfg in allen Parfümerien, Droguerien und Colonialwaarenhandlungen.“

Die Agentur einer alten deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungsgesellschaft mit bestehendem Jucasso ist für Grandenz und Umgegend zu vergeben. Meldungen werden brieflich mit Auf-schrift Nr. 1564 an die Expedition des Gefelligen in Grandenz erbeten.

**Schulgebäude**  
(drei Stuben, Schulküche, geräumiger Flur, großer Bodengelaß), Schurzwert, neu gedeckt, da ein größeres Schulgebäude notwendig, öffentlich freihändig meistbietend versteigert.  
St. Lopotzen, 18. Septbr. 1893.  
Der Schulvorstand.

**Arbeitsmarkt.**  
Bei Berechnung des In-sertionspreises wolle man 12 Ruben gleich einer Zeile

Cand. theol. sucht Stellung als **Gauschreier**.  
Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1496 d. d. Exped. d. Gefell. erb.  
Cand. theol. sucht Stellung als **Privat-Sekretair**.  
Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1580 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.  
Suche für einen verheiratheten, in 30er Jahren stehenden (1720)

**Wirtschaftsbeamten**  
Stellung z. 1. Okt. oder später als Rechnungsführer u. Amtsekretär, bei bescheid. Ansp. Gef. Off. z. richten an G. Methner, Gnielowitz bei Gubenhof.  
Ein praktisch wie theoretisch gebild. **Rechner** sucht zum 1. Oktober als **Berführer** in einer Möbelfabrik passende Stellung. Gef. Offerten unter J. K. 118 an Blante's Annoncen-Exp. Berlin G., Neue Promenade Nr. 2.

**Ein junger Materialist**  
21 Jahre alt, in Stellung, mit guten Zeugnissen, sucht per 1. Oktober Stellung. Gef. Offert. sub F. W. 10 postl. Breslau erbeten. (1676)

Ein Königl. forstverordnungs-berechtigter Jäger wünscht zum 1. Oktober oder später als **Privat-Förster** beschäftigt zu werden. Gefällige Offerten sub d. 5044 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. (1677)

Ein älterer, erfahrener (1686) **Wirtschaftsbeamter** sucht per sofort eventl. später Stellung direct unterm Prinzipal eventl. selbstständig. Offerten sub B. 20 post-lagernd Bromberg erbeten.

E. Landwirth sucht Stell. auch als **Berm. eines Holzhauses** od. größerer **Biegelei**. Off. unt. Nr. 1713 an die Expedition des Gefell. Grandenz erb.

**Junger Landwirth**, 5 J. b. Fach, militärisch, polnisch sprechend, mit guten Schulkenntnissen und Zeugnissen, vertraut mit Rübenbau und Drillkultur, sucht vom 1. Oktober cr. Stellung als 2. Inspektor od. Hof-verwalter. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 1386 durch die Exped. d. Gefelligen erbeten.

Suche zum 1. Oktober eine andere **Vohnmüller-Stelle** oder eine gute Windmühle in einer guten Gegend mit 2-3 Mra. Land zu pachten. (1368)  
Verführer G. Böhme, Mendritz bei Gr. Leistenau.

Ein in der Holzbranche 10 J. thät., verb., 34 J. alter Mann, d. mit Walz-w. Plagauszug, d. Hölzer, Sort., Stap., Verlad., Fokalverk. gut vertr. ist, sucht sp. als **Regimentar od. Platzverwalter** dauernde Stell. Gute Zeugn. z. Seite. Off. u. Nr. 1413 d. d. Exp. d. Gefelligen.

**Für meinen jungen Mann** der bei mir ausgemerzt hat und noch als Commis fungirt, suche ich vom 1. Oktober cr. oder 15. November Stellung.  
W. Niedbalski, Gnowazlaw Colonialwaaren-, Wein-, Tabak- und Cigarren-Handlung, Destillation.  
Jg. Kaufm., 26 J. alt, sucht, gest. a. a. Zeugn., p. sof. od. 1. Okt. St., am liebsten in Dst. m. Viersaushant. Off. erbitte gest. unter Chiffre R. B. 71 postl. Gollnow Pom. (1714)

**Junger Mann**  
Materialist, lathol., 20 Jahre alt, noch in Stellung, sucht per 15. Oktober Engagement. Gef. Offerten u. S. Z. postlagernd Lautenburg Wpr. erbeten.

**Junger tücht. solid. Schriftföher** in allen Sagarten wie an d. Maschine bewandert, sucht dauernde Stellung. Gef. Off. u. S. L. 25 postl. Pilsallen.

Suche für mein Wündel, mosaisch, eine **Lehrstelle** in einem guten Destillations- und Colonialwaaren-Geschäft. (1484)  
Kosner, Danzig, Langemarkt 24.

Die Inspektorstelle in **Schildek** ist besetzt.

**Inspektor** für Westpreussen findet bei erster deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft Anstellung mit Gehalt, Spesen und Provision. Nichtfachleute mit Begabung zur Akquisition werden ebenfalls berücksichtigt. Meldungen mit Lebenslauf, Referenzen und Photographie sub J. Y. 8033 bef. Rudolf Mosse, Berlin S. W.

**Ein Bureauvorsteher** der mit Notariatsgeschäften vertraut ist, wird gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. (1244)  
Aronsohn, Rechtsanwalt u. Notar, Thorn.

Für mein Colonial-, Material-waaren- und Schankgeschäft suche zum 1. Oktober cr. einen gut empfohlenen und zuverlässigen (1462)

**Gehilfen.**  
I. Romanowski, Willenberg.  
Zum sofortigen Antritt suche ich **einen jüngeren Gehilfen sowie zwei Lehrlinge** für meine Buchbinderei. (1442)  
Louis Schmalz, Buchhandlung Riesenburger Wpr.

Zum Antritt per 1. Oktober cr. suche **einen jungen Mann** welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig sein muß. (1452)  
S. Simon, Thorn Colonialwaaren und Destillation.

Suche p. sofort oder 1. Oktober für meine Stabeisen- und Eisenturwaaren-handlung, verbunden mit Colonial-waaren, einen der Branche kundigen, beider Landessprachen mächtigen, tücht. **junger Mann**. Gehalt nach Uebereinkunft. (1222)  
Paul Hoeder, Ruchowitz. Auch kann sich d. selbst e. Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, melden.

Zum 1. Oktober in eine Weinhand-lung en gros & en detail **ein Commis und ein Lehrling** gesucht; Branchenkenntniß und polnische Sprache erwünscht, aber nicht erforderlich. Off. u. A. 93 postlag. Ostrowo erbeten.

Für mein Manufaktur- und Mode-waaren-Geschäft, welches Sonn- und Festtage streng geschlossen bleibt, suche ich per 1. Oktober noch **einen flotten Verkäufer** welcher fertig polnisch spricht. Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehalts-anprüchen erbitte  
J. Z. Lachmann, Znin.

Für meine Destillations-, Eisen- und Colonialwaaren-Handlung findet ein tüchtiger, erfahrener, junger Mann bei gutem Gehalt am 1. Oktober **als Verkäufer** Stellung, ferner suche zum 1. Oktober aus achtbarer Familie **einen Lehrling**.  
Theodor May, Breslau.

Ich suche für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft einen flotten **Verkäufer u. Decorateur**. Bewerber wollen ihre Gehaltsansprüche bei freier Station und Photographie einreichen. (1641)  
Georg Dreßel, Wittstock i/Mark.

Ein Cand. theol. oder phil., der auch im Englischen unterrichtet, wird vom 1. Oktober für 3 Kinder im Alter von 8, 10 u. 12 Jahren gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1605 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

Für ein **Gerbe- und Saaten-geschäft** an kleinem Orte wird ein an-spruchsloser, mit der Branche und dem Einkauf im Lande vertrauter, solider u. gut empfohlener (1445)

**junger Mann** unter günstigen Bedingungen dauernd zu engagiren gesucht. Antritt p. 1. Ok-tober. Meld. m. Zeugniss-Abschriften wird. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1445 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.

Dom. Dr. Le per Meino sucht zum 1. Oktober einen **jugen Mann** aus guter Familie für hiesige Wirth-schaft. Vorkenntnisse erforderlich.

Für mein Colonial- und Delikatess-waaren-Geschäft suche zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen, flotten **Expeditanten** der poln. Sprache vollständig mächtig. Offerten mit Zeugnissabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 1482 an die Expedition des Gefelligen erbeten. Ferner kann der Sohn anständiger Eltern als **Lehrling** sofort eintreten.

Für unsere Manufaktur- und Modewaaren-Handlung suchen zum sofortigen Antritt einen flotten **Verkäufer** Photographie und Gehalts-anprüche erwünscht (1607)  
Gebr. Gottschalk, Lauen-burg in Pomm.

Für mein Herren-Garderoben-Wa-gazin, Schuh- und Stiefel-Wa-gaz. suche per 1. Oktober cr. (1382) **einen tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache vollkommen mächtig. Der Offerte bitte höfll. Pho-tographie und Angabe der Gehalts-anprüche beizufügen.  
M. Salinger, Marienburg Wpr.

Für mein v. 1. Oktober cr. neu ge-gründetes Colonial-, Material-, Destil-lations- und Lederhandlung-Geschäft suche ich per soogleich einen **flotten Verkäufer** des Polnischen mächtig; Photographie, Abschrift der Zeugnisse und Gehalts-anprüche erbeten.  
Gregor Lemke, Carthaus.

Für mein Manufaktur- und Mode-waaren-Geschäft suche p. 15. Oktbr. cr. **einen jüngeren Verkäufer** der der polnischen Sprache mächtig ist. Offerten mit Angabe der Gehaltsan-sprüche erwünscht. M. Davidson, Loetzen Ostpr. (1708)

Zum sofortigen Eintritt suchen **einen jüngeren, tücht. Verkäufer** (Christl.), welcher mit Manufaktur- u. Confect-Br. vertr. u. d. poln. Spr. mäch. i., angenehm., dauernd. St. Max Levy & Co., Senftenberg (Lausitz).

Für mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 1. Oktober **einen tüchtigen Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig. Den Meldungen bitte Gehaltsansprüche und Zeugnisscopien beizufügen. (1491)  
D. Beder, Riesenburger Wpr.

Für mein Manufaktur- u. Confections-Geschäft suche einen tüchtigen **Verkäufer** der polnisch. Sprache mächtig. Eintritt sofort oder auch später. Bei Bewerbung Photographie und Zeugnissabschriften erwünscht. (1655)  
Adolf Abrahamsohn  
Witow i. Pomm., am Markt.

**Zwei tüchtige Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.

**Verkäufer** der poln. Sprache mächtig, bei hohem Salair, sucht für sein **Manufaktur-Waaren- und Confections-Geschäft** per sofort evtl. 1. Oktober, gleich welcher Confession  
M. H. Kadisch,  
Henenburg Wpr.



**Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft** suche ich p. 1. October cr. einen freundlichen (1423)  
**flotten Verkäufer.**  
Bewerber müssen der polnischen Sprache vollkommen mächtig und in der Eisenbranche firm sein.  
**Ein Lehrling**  
der polnisch spricht und mit den nötigen Schulkenntnissen ausgerüstet ist, findet sofort Stellung. Rückporto verbeten.  
Oscar Krause, Hohenstein Dr.  
Suche für mein Manufaktur- und Confections-Geschäft per sofort einen Commis

mos. Conf., der polnischen Sprache mächtig. Offerten erbitte nur mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen. S. Heimann, Culm.  
Suche zum 15. October einen (1681)  
**jüngeren Commis**  
sowie einen **Lehrling**  
für mein Tuch-, Manufaktur- u. Herren-Confections-Geschäft.  
S. Silbermann, Saalfeld Dr.

**Einen Commis**  
tätigen Verkäufer, der polnischen Spr. mächtig, sucht für sein Tuch- und Manufakturwaarengeschäft per sogleich S. Joseph, Silgemburg Dr.

**Ein Destillateur**  
mit der Buchführung vertraut, für mein Destillations- u. Engros-Geschäft zum 1. October cr. gesucht.  
Wohnungsbefr. m. Aufsch. Nr. 1656 a. d. Exp. d. Gef. erb.

In Dom. Neuborf p. Dt. Eylan Wpr. findet von gleich oder 1. October ein zuverlässiger, unverheiratheter (1431)

**Inspektor**  
Stellung. Persönliche Vorstellung und gute Zeugnisse Bedingung.  
Dom. Straszewy per Kielbin Wpr. sucht von sofort einen tüchtigen, ehrlichen Beamten zur Kartoffelernte. Ebenfalls selbst stehen

**englische Lämmer**  
zum Verkauf. (1411)  
Einen energischen, unverheiratheten **Wirth**  
sucht Schondorff, Brattwin.

Zum Antritt am 1. October cr. theils auch früher, suche ich unverheir. **Wirtschaftsbeamte**  
aller Art in größerer Anzahl. (6084)  
S. Böhrer, Danzig.

In Posan bei Gr. Koslau finde von sofort ein älterer, noch rüstiger **Wirtschafts-Beamter**  
Stellung. Gehalt p. anno 180 Mk., bei Zufriedenheit mehr.

Ein einfacher und zuverlässiger **Wirtschaftsbeamter**  
bei 240 Mk. p. a. Anfangsgehalt zum 15. October oder später gesucht in Carlshof bei Gr. Leistenau.

**Wirtschaftler**  
praktisch erfahren, der die Dampfdruckmaschine führen kann und gute Zeugnisse, erhält von Martin Stellung in (1626)  
Amalienhof bei Gr. Leistenau.

**Wirtschaftler.**  
Ein älterer, erfahrener Wirtschaftler, Sprache deutsch und polnisch, findet bei mäßigen Gehaltsansprüchen, aber Familienanschluss, gute Stellung in (1440)  
Amalienhof per Soldau.

Suche einen tüchtigen, tüchtigen, deutschen **Inspektor**  
Gehalt per anno 600 Mark bei freier Station. Offerten nebst Zeugnisabschr. brieflich mit Aufsch. Nr. 852 an die Exped. des Gesells. in Graudenz erb.

S. jung., energ., der deutsch u. poln. Sprache mächtiger **Inspektor**  
findet p. 1. October Stellung. (1657)  
Dominium Trzemał b. Tremesien.

Ein verheiratheter (1455)  
**Jäger**  
findet von Martin Stellung in Kl. Tauersee per Heinrichsdorf, Kreis Neidenburg.

in gefestigten Jahren, findet mit gutem Lohn sofort Stellung. (1415)  
Dom. Lewinno b. Smogin Wpr.

Ein unverheiratheter, erfahrener, energischer und gut empfohlener (1615)  
**Inspektor**  
f. 1000 Morgen bei 600 Mk. Gehalt, findet zum 29. September Stellung in Drenken p. Waldeuten. Marfall.

Zum 1. October cr. wird für ein größeres Gut in Wpr. ein unverheiratheter, energischer, zuverlässiger, **evangel. Wirtschaftsinspektor**  
gesucht. Gehalt p. a. 600 Mk. und freie Station.

Weld. mit Zeugnisabschriften verb. briefl. m. d. Aufsch. Nr. 1483 d. d. Erbed. d. Gefell. erb.

**Einen Gärtner**  
sucht vom 1. October 1893 ab Dom. Osterwitt p. Czerminsk. Meldungen in Buchowo p. Czerminsk.

Ein selbstthätiger, verheiratheter, evangelischer (1343)  
**Gärtner**  
der den Feldschutz und die Jagd ausüben hat, wird zum 1. October oder zu Martini verlangt.  
Dom. Dräckenhof bei Bräsen.

Ein unverheiratheter, gut empfohlener **Rechnungsführer und Hofverwalter**  
wird auf Dom. Burg Belchau per Dorf Roggenhausen zum 1. October cr. gesucht. (1606)

Ein verheiratheter (1616)  
**Mahlmüller**  
womöglich auch Schneidemüller, tüchtig und mit guten Zeugnissen, kann sofort eintreten. Vergütete, Bahnhof Buchwalde, Kreis Allenstein.

Zwei ordentliche, fleißige **Müllergesellen**  
die mit Walzenmüllerei bekannt sind, sofort verlangt. (1620)  
Bädermühle bei Marienwerder. A. Doligkeit, Werkmeister.

**Einen Müllergesellen**  
sucht sofort J. Starosta, Bortschweiten, Kr. Stuhm.

**Ein Müllergeselle**  
kann sofort eintreten. Gehalt nach Fügung und Leistung. (1608)  
Herrmann, Werkführer Girschfeld Dr.

**1 Anstreicher**  
kann sofort eintreten bei B. Ewert. Zwei tüchtige (1652)

**Schlossergefellen**  
sucht Quadbed, Graudenz.

Einen tüchtigen **Buchbindergehilfen**  
verlangt von sofort A. Malohn, Buchbinder u. Papierhandl., Thorn.

Suche für meine Conditorei zum 1. October einen tüchtigen **Conditorgehilfen**  
der selbstständig arbeiten kann. Wit. Renneberth, Stolp, Preb. Str. 200.

Zwei Schneidergesellen auf Stiel braucht sofort (1627)  
C. Karbutt, Schneidemeister, Elbing, Sturmstraße 6.

**Schneidergesellen** (sow. e. Lehrling) verlangt C. Schadowinkel, Schneidm., Bromberg, Schwedenstr. 18.

**4 tücht. Schuhmachergesellen**  
auf Damen- und Herrenarbeit, finden dauernde Beschäftigung bei (1716)  
A. Schraun, Neustettin, Preussische Straße 4.

**2 bis 3 Schuhmachergesellen**  
auf Damen- u. Herren-Arbeit finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei J. Schwante, Schuhmachermester, Neustettin.

**Vier Tischlergesellen**  
auf Banarbeit erhalten von sofort oder 1. Okt. Winterbeschäftigung, auch können **drei Lehrlinge**  
eintreten bei (1269)  
F. Rosenle, Tischlermeister, Neuenburg Wpr.

**1 tüchtiger Babiergehilfe und 1 Lehrling**  
können von sofort eintreten bei Rudolf Collier, Friseur, Osterode Dr.

**Diensteher finden Beschäftigung**  
bei G. Brillwig, Marienwerder und C. A. Krupp, Dirschau.

**2 Küchensergehilfen**  
finden dauernde Beschäftigung. Wochenlohn 10 bis 12 Mark mit freier Station pro Woche bei (1619)  
Carl Neuman, Culm a. W.

**Ein verh. Hausmann**  
findet dauernde Stellung bei (1650)  
Hermann Hinker.

**Ein Hausmann wird gesucht.**  
Tapeten- und Farbenhandlung G. Breuning. (1703)

**Einen zweiten Hausdiener**  
sucht Hotel schwarzer Adler.

**Dienerstellen**  
in groß. Anzahl gemeld. Jüngere Leute, die einen zweimonat. Kursus, 40 Mk., durchmachen, erhalten nach Kursusbeendigung gute Stellung in feiner herrschaftl. Häusern durch den Vorsteher der Dienerschule Berlin, Wilhelmstr. 105. Camplair. Gute Pension, monatlich 40 Mk., sehr zu empfehlen. (1669)

**Ein verheir. Diener**  
findet zum 1. October Stellung in Seewalde bei Mühlen Dr.

**Einen herrschaftlichen Diener** (1587)  
Soldat gewesen, sucht Frau v. Vogel, Nielub bei Bräsen Wpr.

**Ein Unternehmer**  
oder **Schachtmeister**, welcher das Beladen der Lowries (2 Cbm.) in einem Maschinenschacht im Alford übernehmen will, kann sich sofort melden. Zu fördern sind noch über 50000 Cbm. An Leuten sind ca. 70 Mann erforderlich, die eventl. an Ort und Stelle untergebracht werden können. Persönliche Rücksprache unbedingt erforderlich. Auskunft erteilt unter Nr. 1333 die Expedition des Gesells. in Graudenz.

Zum 1. October resp. Martini suche ich einen verheirath., absolut nüchternen und zuverlässigen, propperen (1241)  
**Kutscher**  
bei hohem Gehalt und Deputat, ebenso auch einen

**Reitknecht**  
zum Reiten junger Pferde und einen **Stallburgen.**  
2 verheirathete **Perdeknechte**  
ohne Scharwerker finden gleichfalls Stelle.

Dorguth, Raudnig, Station der Thorn-Insterburger Bahn.

**50 Erbarbeiter** finden (sofort) bei Wodowien (leichte Arbeit) den ganzen Winter dauernde Beschäftigung auf dem Gute Kunowo (Bahnstation der Mogilno-Strelno'er Eisenb.), Kr. Mogilno. Anmeldungen nimmt entgegen Schachtmeister Wolff, Kunowo.

**Arbeiter.**  
Ein Unternehmer mit ca. 20 **Arbeiter**, zur Ernte von ca. 80 Mg. Zuckerrüben, Kartoffeln und Futterrüben, wird gesucht in Kuppen b. Saalfeld. (1131)  
Buchholz.

**20 bis 30 Kartoffelgräber**  
finden auf Wochen lohnenden Verdienst in Wangerau bei Graudenz. (1231)

Unsere Campagne beginnt am **Dienstag, den 26. September cr., früh 6 Uhr,** und können sich **männliche Arbeiter**  
über 16 Jahre bis dahin noch melden. (1412)

**Zuckerfabrik Mewe**  
Rudolf Dinglinger.

**Apotheken-Cleve**  
polnisch sprechend, für 1. October unter günstigen Bedingungen gesucht. (7280)  
Adler-Apotheker, Culmsee Wpr.

**Apothekerlehrling**  
zum 1. October gesucht. (9769)  
Ernst Laffer, Pöben.

Suche von sogleich für mein Putz- und Wollwaarengeschäft **1 Volontär und 1 Lehrling**  
möglichst der poln. Sprache mächtig. (1016)  
J. Bräun, Neumark Wpr.

**Ein Buchhandlungslehrling**  
mit guter Schulbildung, kann unter günstigen Bedingungen eintreten bei R. Barth, Danzig, Jopengasse 19, (9488)  
Buch- u. Kunsthandlung.

**Ein junger Mann**  
aus guter Familie, welcher Lust zur Landwirtschaft hat, findet als Cleve zum 1. oder 15. November Stellung in Gr. Jaut p. Rosenberg. (1422)  
Dasselbst find

**100 Kreuzungslämmer**  
verkauft. Neumann.

**Lehrling**  
kann sofort eintreten bei (1472)  
Radtke, Bäckermeister, Schoeneck.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche vom 1. October cr. einen (1453)

**Lehrling.**  
S. Schilkowski, Culm.

Ein Knabe rechtlicher Eltern findet als **Lehrling**  
eine Stelle in Giffow's Conditorei. Für mein Eisenwaaren-, Glas-, Porzellan- und Lampen-Geschäft suche per sofort (1604)

**einen Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern. Nur selbstgeschriebene Offerten werden berücksichtigt. L. Stein, Berent Wpr.

**Lehrling, Sohn anständiger Eltern,** mit guter Schulbildung, kann bei mir eintreten. Alexander Poerke  
Landesproduktions- u. Colonial-Gesch.  
Für meine Buchdruckerei suche ich von sofort (1341)  
**einen Lehrling.**  
Kost und Logis im Hause.  
F. Albrecht, Osterode  
Buchdruckerei, Buchbinderei und Papierhandlung.

Suche von sogleich oder später **einen Lehrling.**  
R. Weichler, Uhrmacher und Gold- (705)  
arbeiter, Liebstadt Dr.

Einen ordentlichen, gewendeten Knaben suche als (1255)

**Lehrling**  
für mein Colonial- und Delikatesswaaren-Geschäft. Antritt sofort oder zum 1. October cr.  
Emil Elsig, Neustadt Wpr.

Für meine Colonial-, Eisen-, Eisen-Kurzwaarenhandlung suche (1586)  
**einen Lehrling**  
Sohn achtbarer Eltern, mit guter Schulbildung, womöglich poln. sprechend. Alfred Strecker, Schmied i. Pos.

**Einen Lehrling**  
aus guter Familie sucht (1665)  
S. Gwiltinski, Leinens-, Wäsche u. Bettfedern-Handlung.

J. e. h. Mat., Col. u. Textil-Geschäft wird ein ordentl. Knabe von gl. oder 1. Okt. d. Js. als **Lehrling** gesucht. Näheres bei E. Banke, Elbing.

**Einen Lehrling**  
für sein Barbiergeschäft sucht (1623)  
S. Roskelt, Dt. Eylan u.

Für meine Galanterie- und Kurzwaarenhandlung suche ich eine **junge Dame**, welche der polnischen Sprache mächtig ist, als **Lehrling.**  
Offerten brieflich mit Aufsch. Nr. 1709 an die Expedition des Gesells.

**Einen tücht. Laufburgen**  
verlangt S. J. Kiewe.  
Weld. Donnerstag, 8-9 Uhr Vorm.

**Für Frauen und Mädchen.**  
Eine ältere Erzieherin wünscht gegen freie Station leichtere Stellung bei jüngeren Kindern. Gest. Offerten unter J. N. postl. Weblau erb. (1567)

**Kindergärtnerinnen I. u. II. Klasse**  
empfiehlt  
Fran Clara Rothe, Vorsteherin der konzeptionierten Bildungsanstalt für Kinder, in Thorn, Breitestr. 23.

**Eine mus. Kindergärtnerin**  
in Handarb. geübt, befäh., d. erst. Unterr. zu ertb., sucht bei gut. Zegan. Stell. in feiner Haus. Off. unt. E. K. 100 postl. Rumelsburg i. Pom.

**Führung eines Haushaltes**  
w. br. m. Aufsch. Nr. 1558 a. d. Exp. d. Gef. e.

**Ein anständ. gebild. Mädchen**  
Besitzerstochter, welches die feine Küche gut erlernt hat, sowie in Schneiderei u. Glanzvlätten erfahren ist, sucht Stelle als Stütze in der Stadt od. Bahnhof bei Familienanschluss u. gut. Behandlung. Meldungen werden briefl. mit Aufsch. Nr. 1549 an die Exped. des Ges. erb.

Ein junges, gebildetes **Mädchen**  
erfahren in der Landwirtschaft, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau von sofort oder 1. October. Gest. Offerten bitte an Gutsbesitzer Wrad, Billisg bei Wiewortken. (1594)

Ich suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollgeschäft eine tüchtige **Verkäuferin**  
der polnischen Sprache mächtig, zum 1. October cr. Die Stelle ist gut und dauernd. Meldungen und Salairsansprüche erbitte sofort (1465)  
C. S. Horwik, Schweska W.

**Wäsche = Directrice!**  
Ich suche zum Antritt per 15. October eine Directrice, die im Zuschneiden von Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche, Schürzen jeder Art perfect und im Verkauf bewandert ist.

**Aur solche junge Damen**  
wollen sich melden unter Beifügung von Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen bei freier Station.  
Max Loewenberg, Culm a. W.

Suche zum 1. October d. J. eine durchaus zuverlässige **Kindergärtnerin.**  
Nur solche, denen die vorzüglichsten Zeugnisse über ihre Leistungen zur Seite stehen, mögen sich mit Einreichung ihrer Zeugnisse und Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei mir melden.  
Elly von Reichel  
geb. Frein von Buddenbrock  
Terfen bei Waldeuten Dr.

**Eine Komtoristin**  
für doppelte Buchführung von sofort verlangt. Weld. briefl. m. Aufsch. Nr. 1645 d. d. Erbed. d. Gefell. erb.

In der Schneiderei geübt, j. **Mädchen** werden gesucht. Herrenstr. 12, v. II.

Eine tüchtige (81)  
**selbstthätige Mamsell**  
erfahren in allen Zweigen der Landwirtschaft, auch im Kochen, Baden, Wäsche, sucht zum 1. October für ein Gehalt von 240 Mk. jährlich  
Dom. Breitenfelde bei Hammerstein.

Gesucht zu sofort oder zum 1. October cr. **ältere Frau oder Mädchen**  
die die innere Wirtschaft auf ca. 200 Morgen führen kann, woselbst sie mit Hand anlegen muß. Nähere Meldungen mit Zeugnisabschriften verb. briefl. mit der Aufsch. Nr. 938 d. d. Erbed. d. Gesells. erbeten.

**Ein j. Mädchen**  
poln. sprechend, mit Schaut und Nebenarbeit vertraut, sofort gesucht. Offert. nebst Photoar. unter Nr. 1618 d. die Exped. des Gesells. erbeten.

Ein sauberes, ehrliches (1552)  
**Mädchen**  
welches melken kann, wird bei gutem Lohn vom 1. October gesucht von C. G. Müller, Wollschneidfabrik, Graudenz.

**Geübte Wäschnäherinnen**  
sucht sofort A. Weigner, Alte Marktstr. 1.

**Eine tüchtige Meierin**  
die auch gleichzeitig unter der Leitung der Hausfrau die Wirtschaft führen muß, findet bei Gehalt und Lantime zum 1. October Stellung. Meldungen werden briefl. mit Aufsch. Nr. 1279 durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Für ein kleines Gut wird vom 1. October d. J. eine zuverlässige **Wirthin**  
der polnischen Sprache mächtig, gesucht. Offerten unter Nr. 1614 an die Exped. des Gesells. erbeten.

Zum 1. oder 15. November suche eine **Wirthin**  
die gut kochen kann und in allen Zweigen einer kl. Landwirtschaft bewandert ist. Zeugnisse einreichen. (1617)  
Wagner, Rittergutsbesitzer, Salech Kr. Flatow.

Dom. Grabau bei Baldenburg sucht zum October (1430)  
**eine Wirthin**  
mit guten Empfehlungen bei 180 Mk. Gehalt, welche gut kocht und in der Kücherei, Schweine- und Geflügelzucht erfahren ist.

Suche eine durchaus zuverlässige, tüchtige Wirthin, welche die feine Küche und Federzucht gründlich versteht. (Mädchenwirtschaft ist ausgeschlossen.) Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzuliefern an Frau Becker, Martin.

Eine einfache, gern selbstthätige **katholische Landwirthin**  
die allein den Haushalt zu führen hat, wird sofort in Entenbruch bei Neumark, Kreis Köbau, gesucht. (1434)

**Mädchen**  
erb. noch v. Dt., b. hob. Lohn, g. u. dauernd. Stell., i. d. Stadt u. a. d. Lande d. Fr. Spang, Culmsee.

**Eine ältere einfache Frau**  
ohne Anhang, mit bescheidenen Anspr., die eine kleine Landwirtschaft allein versehen kann, findet vom 1. October Stellung. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 1603 durch die Expedition des Gesells. erbeten.

Zum 1. October wird ein gewandtes **Stubenmädchen**  
und eine perfecte herrschaftliche (1253)  
**Köchin**  
gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften zu richten an Dom. Wilno b. Gardenberg.

**Stubenmädch., d. gut plätt., serv. u. bed.**  
f. Dt. a. vrg. Fr. Spang, Culmsee.

Gesucht zum 1. October **ein Stubenmädchen**  
welches perfect Herrenwäsche zu plätten versteht. Frau Wernig, Seewalde bei Mühlen Dr. (1439)

Eine perfecte (1254)  
**Ruhmamsell**  
wird zum 1. October gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte zu richten an Frau Marie Becker Martin.

Eine Aufwärterin f. sich melden Unterthornerstraße 27, 1 Tr. links.

**Mädchen oder Frau**  
wird für einige Vor- und Nachmittagsstunden bei 2 Kindern gesucht. (1726)  
Oberstraße 70, part. links



**Bekanntmachung.**  
Die Quasileger der Offiziere und Mannschaften des im vorigen Monat hier einquartierten III. Bat. Inf.-Reg. Nr. 141 und des II. Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2 werden ersucht, die Veranlagung für Marschverpflegung und den Service unter Vorlegung des Quartierbilletts in der Kammereikasse zu erheben. (1573)  
Graudenz, den 18. Septbr. 1893.  
Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Personen, für welche die Ausstellung eines Wandergewerbescheins für das Kalenderjahr 1894 bei der königlichen Regierung beantragt werden soll, werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens bis Ende Oktober cr. im Polizei-Bureau, Nonnenstraße 5, II. Treppen, unter Vorlegung des alten Scheines zu melden.  
Graudenz, den 16. September 1893.  
Die Polizei-Verwaltung.

## Öffentliche Versteigerung

**Sonnabend, den 23. d. M.,**  
Vormittags 10 Uhr,  
werde ich auf dem Viehhof — Unterthornerstraße 26: (1723)  
drei Halbwagen und  
eine Doppelfalke  
freiändig gegen sofortige Bezahlung  
versteigern.  
Graudenz, den 18. Septbr. 1893.  
Heyke, Gerichtsvollzieher.

## Öffentl. Versteigerung.

**Montag, d. 25. Septbr. cr.,**  
Vormittags 11 Uhr,  
werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters Rechtsanwalt Lau das zur Firma J. Dyck'schen Concursmasse hier gehörige, auf (1680)  
**4340 Mk. taxirte Waarenlager**  
Material- und Colonialwaaren,  
Cigarren, Wein, Liqueure  
im Ganzen öffentlich meistbietend ver-  
kaufen. Der Zuschlag bleibt dem  
Glaubigersausschuß vorbehalten.  
Bietungssumme 500 Mark.  
Das Waarenlager kann am Ver-  
kaufstage von 9 Uhr ab, auch vorher,  
besichtigt werden. Tage liegt aus.  
Neuenburg. Gerichtsvollzieher.  
Wierzbicki.

## Bekanntmachung.

Zur Entwässerung des Dubielner Sees sollen die Erdanschachtungen von 53388 cbm Bodens zur Anlage eines Grabens, die Lieferung von 0,7 m weiten Cementröhren zu 2 Durchlässen, 1367 Stk. Meter Cementröhren von ovalem Querschnitt mit 0,4 m und 0,6 m lichter Weite und die Arbeit für das Legen der Röhren u. s. w., zusammen auf 3331 Mk. 95 Pf. veranschlagt, dem Mindestfordernden vergeben werden.  
Leistungsfähige Unternehmer wollen schriftliche Offerten, versiegelt, mit entsprechender Aufschrift versehen, an den Unterzeichneten bis zum  
**5. Oktober 1893**  
Vormittags 10 Uhr  
einreichen.  
Zeichnungen, Kosten-Anschlag und die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten täglich eingesehen werden.  
Dubielno, p. Broglawken,  
den 15. September 1893.  
Der Vorstand der Entwässerungs-Gesellschaft.  
G. Blenke.

## Aufgebot.

Die unbekannten Rechtsnachfolger des am 25. Dezember 1892 zu Groß Lichtenau verstorbenen emeritierten Lehrers Johann Peter Alexander Villach (Villach, Villach), geboren am 19. Dezember 1814 als uneheliches Kind der Eleonore (Helene) Villach, werden auf den Antrag des Nachlasspflegers, Gerichtsfreiherr Rudolf Hensel zu Marienburg aufgefordert, spätestens im Aufgebots-termin  
**am 22. Mai 1894**  
Mittags 12 Uhr  
ihre Ansprüche und Rechte auf den Nachlass des vorbenannten Erblassers bei dem unterzeichneten Gericht, Zimmer Nr. 1, anzumelden, widrigenfalls der Nachlass dem sich meldenden und legittimierenden Erben, in Ermangelung dessen aber dem landesherrlichen Fiskus würde vererbt werden, der sich später meldende Erbe alle Verfügungen des Erblassers anerkennen schuldig und weder Rechnungslegung noch Ersatz der Aufwendungen, sondern nur Herausgabe des noch vorhandenen zu fordern berechtigt sein sollte.  
Marienburg, den 27. Mai 1893.  
Königliches Amtsgericht.

## Stadtbrief.

Gegen den Väterleibling Oscar Preuß aus Pödgortz, Kreis Thorn, jetzt unbekannter Aufenthalts, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen Verbrechen gegen §§ 242, 243 z. 3 St.-G.-B. verhängt. (1428)  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Justiz-Gefängnis abzuliefern. III. J. 555/93.  
Graudenz, den 8. September 1893.  
Königliches Staats-Anwaltschaft.

**Holzverkauf-Bekanntmachung.**  
Für die königliche Oberförsterei Rosengrund sind in dem IV. Quartal 1893 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen.

Laufende Nr.	Datum	Ort des Versteigerungstermins	Belastung	Es kommt zum Verkauf
1	30. Oktober	Wroclaw	Eichwalde	Nutz- und Brennholz
2	14. November	Gr. Ponsk	Hauptrevier	
3	6. Dezember	Monkewarsk	Eichwalde	
4	11. Dezember	Wroclaw	Eichwalde	

Die betreffenden Förster erteilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft. (1673)  
Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rentanten geleistet werden. Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Auktion bekannt gemacht.  
Rosengrund, den 15. September 1893.  
Der Oberförster.

**Schlesische Gebirgs-Keineleinen**  
Ich verleihe als Spezialität meine Schlesische Gebirgs-Keineleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.  
76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schoden von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Keineleinen franco. Viele Anerkennungsbescheine.  
Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.

## Georg Schnibbe, Danzig

**Garten-Ingenieur und Baumschulenbesitzer**  
übernimmt künstlerischen Entwurf und gediegene Ausführung von  
**Garten- und Parkanlagen**  
jeder Art und Größe einschließlich der Lieferung des gesamten Pflanz- und Saatmaterials. Besonders empfiehlt sich derselbe noch zur  
**Wiederherstellung und Umgestaltung bestehender Anlagen sowie zu landschaftlichen Verschönerungen.**  
Beste Zeit zu Vorarbeiten hierfür ist Sommer und Herbst.  
Reichhaltige Preisverzeichnisse zu Diensten. (1584)

**Servietten**  
**Speise- u. Weinkarten**  
**Hotel-Geschäftsbücher**  
fertig  
Gust. Röhre's Buchdruckerei  
Graudenz.

## Stadtbrief.

Gegen den Arbeiter Friedrich Flatow aus Marienfelde, Kreis Marienwerder, geboren am 16. Februar 1846 in Borwest, Kreis Mohrungen Dpr., welcher sich verborgen hält, soll eine durch vollstreckbares Urteil der Straf-kammer bei dem königlichen Landgerichte zu Graudenz vom 10. Mai 1893 erkannte Gefängnisstrafe von 9 Monaten vollstreckt werden.  
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern. Altenreich. L. 52/93.  
Graudenz, den 7. September 1893.  
Königliche Staatsanwaltschaft.

## Freische Sardellen- u. Trüffelleber-Wurst

in hochfeiner Qualität empfehlen  
**Thomaschewski & Schwarz.**  
Kochherde und Ofenarbeiten werden sauber u. billig ausgeführt von Zipper & Co. in Wroclaw i. Pol. Lindenstr. 141. (1634)  
Wegen Aufgabe des Fuhrwerks ist ein fast neuer  
**Federtwagen**  
(Selbstfahrer) einz- und zweispännig, sow. ein Pferd  
flotter Gänger, Blumenstr. 13 zu verkaufen.  
Ein bunter Kachelofen  
bill. z. verkaufen. b. F. Manthey, Langestr. 4.  
**Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.**  
**Rentengüter.**  
Zur Aufhebung meiner Besingung in Rentengüter bin ich jeden Tag zu sprechen. Die Parzellen werden von 20 Morgen ab in jeder beliebigen Größe vergeben und nach Wunsch bestellt. Der Boden nach Landschaftstage durchweg 1. Klasse, kostet per Morgen 260 Mark bei einer Anzahlung von 50 Mark per Morgen.  
J. Oesterwitz,  
Klement bei Neiden.

Ein selbstständiges  
**Rittergut** (1631)  
in Westpreußen, 640 Morg., 1/4 Meile ab Stadt und Bahn, mit vorzüglichem neuen, massiven Gebäuden und gutem lebenden und totem Inventar, voller Ernte, ist für 18000 Tblr., bei 5000 Tblr. Anzahlung, zu verkaufen durch W. o. y. d. e. l. o. w., Danzig, Fleischergasse 45.

**Ein Gut**  
von 350 Morg., in der besten Gegend Westpreußens, 1/2 Meile ab Bahn und Chauffee, mit ganz neuen massiven Gebäuden, guter Ernte und Inventar, ist für 20000 Tblr., bei 4000 Tblr. Anzahlung, zu verkaufen durch J. R. W. o. y. d. e. l. o. w., Danzig, Fleischergasse 45. (1632)

**Ein Gut**  
500 Morgen, nur guter Boden, in einem Plan, 1/4 Meile von Stadt und Bahnhof, ganz neue Gebäude, 37 Kühe, 18 Jungvieh, 18 Pferde, ist bei 40000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8309 durch die Expedition des Gefelligen in Graudenz erbeten.

**Ertragvolles Brennerei-Gut Westpr.**  
über 1000 Morg., an Stadt u. Bahn, milder, sicherer Boden, in hoher Kultur, Alles massive Gebäude, neue Brennerei, 48 000 Liter Contingent, Inventar vorzüglich, 100 St. Wastvieh, Hypothek 95 000 Mk. fest, ist von einem Bankhause billig für ca. 140 000 Mk. bei 25—35 000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Dazu baare sichere Gefälle jährlich 2000 Mk. Mchd. verb. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 1456 d. d. Exped. d. Gefell. erbeten.



## Parzellierung.

Von dem Rittergut Drückenhof, ca. 6 Kilometer von der Kreisstadt Briesen Westpr. entfernt und mit derselben durch Chauffee verbunden werde ich  
**ca. 900 Morg. Land**  
vorzüglicher drainierter Boden in Parzellen nach Belieben der Käufer, auf Wunsch auch als Rentengüter verkaufen. Bedingungen sehr günstig.  
Bei Abschluß des Kaufvertrages hat Käufer eine Kaution von 50 bis 100 Mark zu zahlen.  
Nächster Verkaufstermin:  
**Dienstag, den 26.,**  
**Mittwoch, den 27.,**  
**Donnerstag, den 28. und**  
**Freitag, d. 29. Septbr. 1893,**  
auf dem Gutshof Drückenhof.  
Kaufverträge können jederzeit durch die Gutsverwaltung abgeschlossen werden.  
Danzig, Langgarten.  
**Das Anfielungs-Bureau**  
**H. Kamke.**

## Parzellierungsanzeige.

Ich beabsichtige mein Gut Mankau bei Kirchau Kreis Königs ca. 900 Morg. groß, mit gutem Acker, Wiesen und Forstlich in Rentengüter aufzuteilen oder auch zu parzellieren. Jeder Parzelle werden nach Wunsch beliebig viel Wiesen und Forstlich zugeteilt. Auch werden Wiesenparzellen in beliebiger Größe besonders verkauft. Der Acker wird auf Wunsch jedem Käufer bestellt übergeben, Pflüge zu den Aufsaaten wird geliefert. Hierzu habe ich einen Termin auf **Donnerstag, den 5. Oktober**, Vorm. 10 Uhr, sowie auf jeden folgenden **Donnerstag** in meiner Behausung anberaumt, wozu Kauflustige einlade.  
Mankau im September 1893.  
**H. Robe.**

## Ein Restgut

in bester Gegend und Lage Westpr., mit guten Gebäuden, Inventar und voller Ernte, ist sofort veräußlich. Offerten unter Nr. 1610 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.  
Eine kleine Gastwirtschaft, dicht an der Chauffee, ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten. (1550)  
Frau Kerber, Tannenrode p. Graudenz.

**Eine Gastwirtschaft**  
mit lebhafter Restauration, Materialw. und Schankgeschäft, in einer Stadt Westpr., ist bei ca. 6000 Mk. Anzahl. z. verk. Große Rentabilität nachweislich. Off. u. Nr. 1637 d. d. Exp. d. Gefelligen.

**Ein Kruggrundstück**  
mit etwas Land von gleich zu haben. Offerten unter Nr. 1498 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

Mein seit ca. 50 Jahren in der vorzüglichsten Stadt der Provinz Posen bestehendes u. im besten Gange befindl.

## Stabeisen- und Eisenkurzwaaren-Geschäft

bin ich Willens anderer Unternehmung, halber mit oder ohne Grundstück unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Nur erste Selbstverfertigten beliebigen Offerten an die Exped. des Gefelligen unter Nr. 1172 einzusenden.

Ein flottgehendes (1640)

## Colonialwaaren- u. Destillationsgeschäft

in e. Garnisonstadt von 1 Regim. Inf., ist vom 1. Oktober cr. zu verpachten. Zur Uebernahme 5—6000 Mark erforderlich. Auskunft erteilt  
A. Freudenhammer, Ostrode Dpr.

## Ein Bier-Verlagsgeschäft

bei einer bedeutenden Garnisonstadt ist sofort käuflich zu übernehmen. Zur Uebernahme und zum Betrieb gehören ca. 1500 Mk. Meldung. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 1699 a. d. Exp. d. Gef. erb.

Eine Gastwirtschaft auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter **K. 20** postlagernd Bromberg erbeten.

## Meine Bodwindmühle

in einem großen Kirchdorf, mit 3 Gängen Wohnhaus, Scheune, mit Land und Torf, will ich Krankheits halber verkaufen oder verpachten. (1624)  
Thimm, Jonsdorf b. Allenstein

## Eine Bodwindmühle

mit 2 Gängen, etwas Land u. Wohnung, ist von sofort zu verpachten u. zu beziehen. Das Nähere b. B. R. f. i. n. g. e. r. z. u. f. i. c. h. bei Graudenz. (1505)

## Ein Mühlengrundstück

bestehend aus 2 gütiger Bodwindmühle nebst 25 Morgen Land, Boden I. Kl., beabsichtige ich von sofort mit sämtlichem darauf befindlichem Inventar zu verkaufen. C. A. Wolff, Bukowia (1128) bei Jablonowo.

Sich. Brodt. für Handelskärner. Bill. Backgärt, 5 Treibh., 250 St. Frühbeete, 300 St. v. d. f. Frühgem., Blumen, g. Pflsch. i. d. St. i. w. Kranth. bill. abzug. Off. J. S. 100 vofl. Bromberg.

## Wegen Zurückreise n. London

will ich meine 2 Häuser, 11 Wohn. u. Zubehör, Obst- und Gemüsegarten, Pumpe etc. unter günst. Bedingungen sofort preiswerth verkaufen. (1205)  
Emil Wähning, Königs Westpr. Königsplatz.

Mein Haus in Soldan, mit großem Obstgarten, passend für pens. Beamte, Rentiers etc., bin ich Willens, preiswerth zu verkaufen. Gest. Off. unter 1497 an die Expedition des Gefelligen erbeten.

## Eine Waldparzelle

von ca. 36 Morgen, zu verkaufen. Schwaches Bauholz, Bohlstämme, Stangen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 1682 d. d. Exped. d. Gefell. erb.

**Gutsverkäufe** Tausch u. Pacht. Vermittelt, Gutachten u. Taxen a. i. Hagel- u. Feuerfällen über. Beamte placirt Feodor Schmidt, Inowrazawo S. Kreis- und Landschaftstaxator. (981)

## Ein Beikerkohn

29 J. alt, evg., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, w. sich zu verheirathen. Hierauf resp. junge Damen, Wittwen nicht ausgenommen, wollen ihre Photographie mit Angabe der Vermögensverhältnisse unter **S. 20** postlagernd Bromberg bis 1. Oktober, einreichen. Photographie eventl. ret. Diskretion Ehrenfache.



16. Forts.] Der Vater Sünden. (Nachdr. verb.)

Roman von H. Schaffer.

Nachdem die letzten Gäste abgereist waren, brach in Stanzlau eine stillere Zeit an. Da lernte die junge Frau jene tiefe, winterliche Stille kennen, in welcher Monate lang viele gebildete Familien auf dem Lande zu leben gewohnt sind. Das war nicht nach Evas Geschmack. Die Stunden, die sie mit einem Roman neben dem knisternden Kaminfeuer zubrachte, schlichen so schnell dahin. Zwei Stunden Musik täglich deckten ihr Bedürfnis. An Ausreiten war der strengen Kälte wegen nicht zu denken, und auch im Verkehr mit der Nachbarschaft war eine Pause eingetreten. Dazwischen kamen die eintönigen Mahlzeiten zu zweien. Sie bat Arnold, ob nicht, wie in Mühlenburg, der Inspektor und die Eleven zu Tisch gezogen werden könnten.

„Aus welchem Grunde?“  
„Um den Kreis etwas größer zu haben. Außerdem kann es nur gut für die jungen Leute sein, ihre Mahlzeiten am Familientische einzunehmen.“

„Seit wann widmest Du Dich humanen Bestrebungen?“  
„Seit ich das als meine Pflicht erkenne.“  
„Gasse nur erst die näher liegenden in's Auge und überlasse die Bildung der Inspektoren mir.“

Hundertmal fand sie kalte Zurückweisung, wo sie guten Willen zeigte. Wohl wollte ihr stolzes Blut zuweilen auf, aber niemals traf eine Spitze das Herz, sonst hätte sie es nicht so leicht ertragen. „Er zählt mir meine eigene Münze heim“, rief eine Stimme in ihr, und sie biß sich in die Lippen und schwieg.

Ihre einzige Freude war der Verkehr mit Gertrud, die ihr in stets sich gleichbleibender herzlicher Weise begegnete. Sie saßen und spielten zusammen, und wenn Gertrud in Stanzlau erschien, ward es plötzlich heller in den hohen, vornehmen Räumen. Arnold zog sich nicht, wie sonst bei Damenbesuch, in sein Zimmer zurück, sondern hörte dem Gesange zu und nahm am Gespräch Theil, ließ dazwischen auch ein Scherzwort einfließen, obgleich er in letzter Zeit so wenig Sinn für Humor zeigte.

Zum Februar wurden Gertruds Besuche seltener, und wenn Eva nach Mühlenburg fuhr, fand sie die Freundin oft nicht zu Hause. Es war im Dorfe eine Scharlachepidemie ausgebrochen, und Gertrud zog treu und muthig gegen den bösen Gast zu Felde. Unermüdlich wanderte sie von Haus zu Haus und überwachte nach Kräften die Vorichtsmaßregeln, die gegen eine weitere Ausbreitung getroffen waren. Das war freilich ein schwieriger Punkt in den engen Wohnungen der Tagelöhner, und Gertrud mußte mit Kummer erleben, wie mancher kleiner Sarg aus den Häusern hinausgetragen ward, und wie sich in einigen Familien die Kinderreife lichtete.

Als sich aber die ersten Verchen jubelnd über die jungen Saaten schlangen, war der schlimme Feind besiegt und die junge Diakonissin athmete erleichtert auf.

In diesen Tagen langte in Stanzlau ein Gast an, der von Arnold und Eva mit gleicher Wärme begrüßt ward, der Graf Schawienka. Er war von mittelgroßer, kräftiger Statur. Dickschwarzes Haar umrahmte die dunklen Züge, aus denen ein Paar brennend schwarze Augen mit schwerem, muthigem Ausdruck in die Welt blickten. Der Graf war in Haltung und Benehmen der vollendetste Cavalier. Die zurückhaltende Würde seines Wesens verlieh ihm eine Art von achtungsgebietender Hoheit. Er sprach wenig, aber wenn es geschah, wirkte seine tiefe, klangvolle Stimme und ein leichter, fremder Accent ungemein fesselnd auf die Hörer.

Was den „menschenwürdigen Einsiedler“, so nannte er sich selbst, nach dem rauhen Norden Deutschlands trieb, das gestand er ohne Umschweife gleich ein.

„Ich muß selbst schauen, ob Luna hier gut thut und ob die schöne Frau noch nach meiner Schule reitet.“

Eva hatte gut gelernt und ritt mit Leidenschaft. Der Graf war zufrieden und gab ihr täglich weitere Anleitung. Stundenlang streiften er, sie und Arnold in der Gegend herum. So, zwischen beiden zu Ross sitzend, wurde der schweigende Gast mittheilender und erzählte von seinen weiten Reisen manch' interessantes Erlebnis. kamen aber Gäste nach Stanzlau, dann hüllte er sich wieder in sein altes, zugeknöpftes Schweigen.

Better Hugo ward, der Verabredung gemäß, von der Ankunft des Gastes benachrichtigt und stellte sich auch bald ein. Er wäre enttäuscht gewesen, hätte er sich nicht nach Evas Schilderung ein ziemlich zutreffendes Bild entworfen. Die Versuche, die der lustige, etwas derbe, junge Landmann machte, den aristokratischen Sonderling aus sich herauszulocken, waren meist sehr komischer Art, aber sie führten zum Ziele. Als bald begegneten sich beide in ihren landwirthschaftlichen Interessen und der Respekt, mit dem Hugo des Fremden Anlässungen über Pferdehuch und Dressur folgte, schien diesem sichtlich zu behagen.

Der jungen Hausfrau begegnete der Graf mit der zartesten Huldigung, die aber einen durchaus offenen Charakter trug. Wohl folgte sein brennendes Auge jeder ihrer Bewegungen und hing an ihren Lippen, wenn sie sprach, und seine Stimme hatte einen weichen Klang, wenn er das Wort an sie richtete. Dennoch fällt der weisliche Vetter, der nicht ohne Mißtrauen gekommen war, bald das Urtheil: „Der Nachfalter ist entweder zu ehrlich oder zu klug, um dem Lichte zu nahe zu kommen.“

Der Gast war ein hervorragender Kunstkenner und wirkte in dieser Eigenschaft anregend auf Eva, deren Hauptinteresse ebenfalls nach dieser Richtung ging. Sie fühlte, wie mangelhaft ihr Wissen auf diesem Gebiete war und folgte mit ungeheurer Aufmerksamkeit den Mittheilungen Schawienkas über die Entwicklung der bildenden Künste bei den einzelnen Völkern. Arnold besaß ein werthvolles Werk der Kunstgeschichte mit schönen Abbildungen, aber sein und Evas gemeinsames Studium darin hatte keinen rechten Zug gehabt. Es entstanden so viele Differenzen in der Auffassung und Geschmacksrichtung der Beiden, daß es alsbald beiseite gelegt worden war. Jetzt gewann es unter den Erläuterungen des Grafen, der so viel aus eigener Anschauung kannte, einen neuen Reiz. Als es eines Abends die verschiedenen Apollon vorführte und einen Vergleich zwischen den Auffassungen in der Darstellung zog, ergriff Eva begeisterte Partei für den Apoll von Belvedere.

„Das ist keine Gottheit!“ rief Arnold, „sondern ein zorniger, rachgütiger Mensch. Er bildet einen großen Widerspruch zu den Gebilden der Hoheit und Majestät, welche die Griechen in ihrer Glanzzeit schufen.“

„Und gerade mit dieser Gestalt haben sie den Gipfelpunkt ihres Glanzes erreicht, dünkt mich“, entgegnete die junge Frau. „Hier ist mehr als kalte Form und ausdruckslose Majestät. Der Stein hat Geist und Leben erhalten; und das erscheint mir als Ideal der Kunst. Kraft, Muth, göttliche Zornesmacht, alles vereint sich in seiner Haltung und in den herrlichen Zügen.“

„Das könnte auch ein delphischer Jüngling sein, der dem Feind im Zweikampf begegnet; das braucht kein Gott zu sein.“

„Und was anderes wären die griechischen Götter als Menschen mit menschlichen Eigenschaften, Gefühlen, Neigungen und Gebrechen? Hat sich der Bildhauer die Aufgabe gestellt, sie noch göttlicher darzustellen, als die Götterlehre selbst? Dieser Apollon als muthiger Vaterlandsverteidiger steht mir höher als der ganze Olymp!“

Eva war hinreichend schön in ihrer Begeisterung, wie sie mit gerötheten Wangen da stand, den Blick unverwandt auf das Bild gerichtet, das die Gestalt ihres Lieblings trug.

Schawienka erhob sich jäh von seinem Plaze, ergriff ihre Hand und preßte sie an seine Lippen. Dann war er plötzlich verschwunden.

Wie ein Rauch war die gehobene Stimmung der jungen Frau verfliegen. Sie sah sich erschrocken um und begegnete dem finsternen Blick ihres Gatten.

„Was bedeutet das?“ fragte sie fast ängstlich.

„Ha, ha, ein gut gespielter Besessenen!“ lachte er kurz auf. „Es bedeutet, daß es Dir wieder einmal gelungen ist, einen Thoren zu Deinen Füßen zu zwingen.“

Es war, als durchzuckten seine Worte ihre ganze Gestalt. Sie schien unter dem bösen Blicke zu wachen, und während tiefe Blässe ihr Gesicht überzog, begegneten ihre Augen furchtlos den seinen.

„Der Vorwurf trifft mich nicht“, war die kalte Antwort.

„Mit welchen Künsten zwang ich Dich zu meinen Füßen? Und welche wend' ich gegen andere „Thoren“ an? Laß es gut sein, Arnold. Ich erlasse Dir die Antwort. Jetzt erst begreife ich, was Dich so ungleich in Deinem Wesen, so hart und bitter macht. Es ist ein schlimmes Uebel, und Du dauerst mich.“

Mit stolzen Schritten verließ auch sie den Salon.

Als der Graf am nächsten Morgen im Speisesaal erschien, fand er Eva allein am Frühstückstisch. Arnold war noch nicht von seinem ersten Morgenritt zurückgekehrt. Auf des Gastes Gesicht stand ein Entschluß geschrieben. Nachdem sie Beide in befangener Stimmung das Mahl beendet hatten, erhob sich Schawienka und sprach, die Hände der jungen Frau ergreifend, in festerlichem Tone:

„Ich verdien' eine harte Strafe für meine ungeschickte Art. Sind Sie viel zu gut gewesen mit dem fremden, alten Misanthrop. Hat gemeint, seine Brust sei leer und hat doch sein Herz darin gefunden. Das Herz war starr; da schien die Sonne der Schönheit darauf und machte es lebendig. Genug! Mein Schicksal, ohne Sonne zu leben, und ich gehe heim. Aber Schawienka vergißt halt nicht, daß sie ihm freundlich gelächelt. Leben Sie wohl, schöne Freundin, und wenn's Leben mal mit Wogendrang aufstürmt — und es fehlt an Rath und Dienst —, dann schauen Sie sich nach Schawienka um und fordern jeden Rittersdienst von ihm, wollen Sie?“

Eva war überrascht und bewegt zugleich und reichte ihm die Hand, indem sie herzlich sagte: „Daß Sie uns so schnell verlassen, ist mir schmerzlich. Aber Sie scheinen fest zu sein, und ich wage nicht, an Ihrem Entschlusse zu rütteln. Die dankbare Erinnerung an Ihre Freundschaft und Ergebenheit bleibt uns für immer. Die wird mir auch vor der Seele stehen, wenn es einmal dunkel um mich werden sollte. Haben Sie Dank für alle ihre Güte.“

Noch einmal preßte er seine Lippen auf ihre Hand und ging dann schnell zur Thür hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Hauptmann Duthmer vom Feld-Regt. Nr. 15 (Garnison Hagenu), der, wie schon mitgetheilt, bei den letzten Manövern im Elsaß seinen Unfall erlitt, der ihm wahrscheinlich die Sehkraft kosten wird, befindet sich z. Z. in der Klinik zu Straßburg. Seine Batterie hatte dem Befehle des Regimentskommandeurs, das Feuer einzustellen, eben Folge geleistet und Hauptmann D. ritt schnell zur Nebenbatterie, wo im betäubenden Lärm dieser Befehl noch nicht ausgeführt werden konnte. Als der Hauptmann dicht an das erste Geschütz dieser Nebenbatterie anritt, krachte ein Schuß und dem Offizier aus großer Nähe unglücklicherweise gerade in das Gesicht. Der unglückliche Hauptmann stieß, nach dem Gesicht laugend, den Ruf aus: „Meine Augen“, nachdem ihn der furchtbare Eindruck einige Meter weit vom Pferde gerissen hatte. Sofort war ärztliche Hilfe zur Stelle; der Hauptmann wurde bestmöglichst auf einen nach der nächsten Eisenbahnstation und von da mit einem Sitzzug nach Straßburg gebracht. Den Offizier, der das Nebengeschütz commandirte, soll kein Vorwurf treffen.

— Paulus Meyer, ein getaufter Jude, der früher auch in Norddeutschland antisemitische Wühlereien getrieben hat, sich dann aber nach Oesterreich wandte, ist am Sonnabend in Wien wegen Ehrenbeleidigung zu vier Monaten Arrest verurtheilt worden; M. hatte in einem vom „Vaterland“ veröffentlichten Briefe behauptet, im Jahre 1875 sei in dem russisch-polnischen Ort Ostrowo ein Ritualmord (Abtödtung eines Christenkindes bei Gelegenheit des jüdischen Osterfestes) verübt worden, was sich jedoch als böswillige Erfindung herausstellte. Der Dechant Dr. Decker wurde wegen Anstiftung zu 400 Gulden Geldstrafe und zwei Monaten Arrest, der Redakteur des „Vaterland“ wegen Veröffentlichung des Briefes zu 200 Gulden Geldstrafe und einem Monat Arrest verurtheilt.

— Skärme und Ueberschwemmungen haben in Spanien großen Schaden angerichtet. In Villacanas haben diese Naturereignisse viele Opfer an Menschenleben gefordert. Bis jetzt sind bereits 50 V e l l e n aufgefaßt worden. Durch einen Wirbelsturm sind in Valladolid 3 Personen getödtet und 4 verletzt worden. Aus Alfacsillen werden ebenfalls schreckliche Verheerungen durch die Ueberschwemmungen gemeldet. Die Weiernte ist zum größten Theil zerstört. Auch aus Portugal wird von Ueberschwemmungen berichtet.

Briefkasten.

**J. R. in S.** Der nachbleibende Ehegatte nimmt seine gütergemeinschaftliche Hälfte und theilt diejenige der verstorbenen Frau nach Kopftheilen mit 5 Kindern. Was die erwachsenen Kinder bereits auf ihr Erbtheil erhalten haben, scheidet aus. Da ein der Kinder minorenn, geschieht die Erbregulierung vor Gericht. Die großjährigen Erben werden zugezogen und können sich durch einander vertreten lassen. Der nachgebliebene Ehegatte kann zur zweiten Ehe schreiten, auch wenn die Regulierung noch nicht beendet.

**Grand.** Wenn Sie bisher eine so genaue Kontrolle über die Zucht und Abgänge der Dienstmädchen in der betr. Haushaltung geführt haben, daß Sie angeben können, es seien in 9 Monaten 30 Mädchen nacheinander beschäftigt gewesen, so wird es Ihnen, falls es wirklich darauf ankommt, den Jahresabluß zu machen, nicht schwer fallen, jene Kontrolle auch noch durch die fehlenden 2 1/2 Monate selbst fortzusetzen.

**B. P. 100.** Die einzige vorgelegte Instanz ist der Vorstand der Anwaltskammer, z. P. des Geh. Justiz-Raths Stettler zu Königsberg i. Pr.

**M. R.** Auch wenn der unehelichen Mutter ein Anspruch für ihre Person nicht mehr zusteht, kann Namens des Kindes geklagt werden, falls der Anspruch begründet ist oder falls ein Auerkenntnis der Vaterschaft vorliegt.

**J. R.** Die Verfolgung leichter vorsätzlicher Mißhandlung tritt nur auf Antrag ein, insofern nicht dieselbe mit Uebertretung einer Amt-, Berufs- oder Gewerbspflicht begangen worden ist. Hat nun solcher Verschärfungsgrund vorgelegen, so ist ein Antragsvergehen überhaupt nicht vorhanden. Zurücknahme des Antrags ist aber auch nicht zulässig, wenn ein Antragsvergehen vorliegt.

**2. 100.** Sie flüchten sich mit Ihrer Frage unter die Anonymität. Sollte das, was Sie zum Gegenstande derselben machen, wirklich Thatsache sein oder beruht es auf Einbildung?

**Paula 100.** Ueber Anträge auf Ertheilung der Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirthschaft zc. ist zunächst die Gemeinde- und Ortspolizeibehörde zu hören. Wird von einer dieser Behörden Widerspruch erhoben, so darf die Ertheilung der Erlaubnis nur auf Grund mündlicher Verhandlung im Verwaltungsstreitverfahren erfolgen. Bei Ertheilung des Konsenses auf Zeit ist der Widerruf ohne Weiteres zulässig, falls Thatsachen vorliegen, wonach der betr. Gastwirth Veranlassungen geduldet hat, die, wie z. B. das Hazardspiel, den Gesezen zuwiderlaufen. Ueber die Gründe, aus denen der Konsens verjagt worden, ist die Polizeibehörde nur ihrer vorgelegten Instanz Auskunft zu geben verpflichtet.

Wetter-Aussichten

(Nachdr. verb.)

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.  
20. September. Veränderlich, herblich, lebhaft böige Winde, Strichweise Gewitter.  
21. September. Vollig mit Sonnenschein, Tags ziemlich warm, sonst kühl. Starke Winde an der Dstsee mit Strichregen.  
22. September. Stark vollig, lebhaft windig, herblich kühl, Regendrohend.

Bromberg, 18. September. Amtl. Handelskammer-Bericht.

Weizen 135—140 Mt., geringe Qualität 130—134 Mt., feinstes über Notiz. — Roggen 110—118 Mt. — Gerste nach Qualität nominell 124—130 Mt., Braun 131—140 Mt. — Erbsen Futter- 135—145 Mt., Kocherbsen 150—160 Mt. — Hafer alter 155—160 Mt., neuer 135—145 Mt. — Spiritus 70er 35,50 Mt.

Preis-Courant der Mühlen-Administration zu Bromberg vom 18. September 1893. — Ohne Verbindlichkeit. — Pro 50 Kilo.

Weizen-		Roggen-		Gersten-	
Fabrikate.		Fabrikate.		Fabrikate.	
Gries Nr. 1	13 60	Mehl 0	9 80	Graupe Nr. 1	16 00
do. „ 2	12 60	do. 0/1	9 00	do. „ 2	14 50
Raiserszugmehl	14 00	do. I	8 40	do. „ 3	13 50
Mehl 000	13 00	do. II	5 60	do. „ 4	12 50
do. 00 weiß 20	10 80	Commiss-Mehl	8 00	do. „ 5	12 00
do. 00 gelb 20	10 40	Schrot	7 00	do. „ 6	11 50
do. 0	6 80	Kleie	4 80	do. große	10 50
Futtermehl	5 20			Größe Nr. 1	12 00
Kleie	4 60			do. „ 2	11 00
				do. „ 3	10 50
				Rohmehl	6 80
				Futtermehl	5 20
				Wuchweizengröße I	16 00
				II	15 50

Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partiben von mindestens 10000 Kilo.

Amlicher Marktbericht der städtischen Markthallen-Direktion

über den Großhandel in der Central-Markthalle.

Berlin, den 18. September 1893.

Fleisch. Rindfleisch 30—58, Kalbfleisch 35—56, Hammelfleisch 30—53, Schweinefleisch 53—58 Mt. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd. Geflügel, geschlachtet. Gänse 3,50—4,30 per Stck., Enten 1,05, Hühner 0,55 Mt. pro Stck.

Fische. Leb. Fische. Hechte 60—82, Zander 84—95, Barsche 45—67, Karpfen 76—81, Schleie 99—100, Biele 27—67, bunte Fische 33—52, Aale 60—95, Wels 50 Mt. pro 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Dorsch 100—125, Forellen 80, Hechte 39—60, Zander 48—90, Barsche 32—39, Schleie 55, Biele 13—34, Plöge 15—21, Aale 40—80 Mt. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fische. Dorsch 100—130 Pfg., Stör 0,80 Mt. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,40—4,00 Mt. p. Stck. Butter. Preise fr. Berlin incl. Provision. Ia 124—128, IIa 118—122, geringere Posbutter 110—115, Landbutter 90—105 Pfg. per Pfund.

Eier per Schock netto ohne Rabatt 2,35—2,45 Mt. Käse. Schweizer Käse (Emmentaler) 60—70, Limburger 28—30, Tilsiter 40—70 Mt. per 50 Kilo.

Gewürze. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber —, blaue 2,25 Mt. Mohrrüben p. 50 kg. 4,00, junge per Bund, —, Petersilien. p. Stck. 1,75—2,50, Kohlrabi junge per Schock 0,60—0,75, Gurken pro Schock 4,00—5,00, Salat pro Schock 1,50, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Stettin, 18. Septbr. Getreidebericht. Weizen loco unv., 141—146, per September-Oktober 147,00, per Oktober-November 148,50 Mt. — Roggen loco unv., 123—127, per Septbr. Oktober 127,50, per Oktober-November 129,00 Mt. — Pommerscher Hafer loco 155—160 Mt.

Stettin, 18. Septbr. Spiritusbericht. Unverändert. Voco ohne Faß 50er —, do. 70er 34,50, per September 32,50, per September-Oktober 32,50.

Magdeburg, 18. September. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement —, Nachprodukte excl. 75%, Rendement 12,90. Stetig.

Posen, 18. September. Spiritusbericht. Voco ohne Faß (50er) 53,80, do. loco ohne Faß (70er) 34,10. Stau.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

**Louis Gebrüder** behauptet in Folge seiner anerkannten Vorzüge: **feines Aroma, absolute Reinheit u. hohe Ergiebigkeit**, dauernd den Ruf einer ersten Marke. Käuflich in allen besseren Geschäften der Consumbranche.



Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Gold-, Silber-,  
Granat- und Corall-  
Schmucksachen**  
zu billigen Preisen; eine große Auswahl  
**Ringe**  
passend zu Einsegnungs-Geschenken.

**R. Reinke**  
Goldarbeiter (1276)  
Strassburg Westpreußen.

**Repositorium f. Colonial-Comant**  
sowie **Mehlaffen** zu kaufen gesucht  
(1508) **Alexander Loeke.**

Ein Jagdhund, braun, kurzhaarig,  
ist bei den Truppenübungen in der  
Gegend von Engelsburg angelassen.  
Derselbe ist gegen Erstattung der In-  
sertionsgebühren abzuholen. Von wem  
sagt die Exped. des Gesellschaften. (1591)

**Nachtsbuch-Beilagen**  
November 1890 und Februar 1891  
kauft zurück Expedition des Gesellschaften.

**Tranben-Wein**  
flaschenweise, absolute Reichtheit garantiert  
Weißwein a 55, 70 und 90 Pf., alten  
italienischen, kräftigen Rothwein a 90 Pf.  
pro Liter in Fässchen von 35 Liter an,  
zuerst per Nachnahme. Probefläschen  
sind berechnete gerne zu Diensten.  
J. Schmalgrund, Dettelbach, (Bayern.)

**Rüben gabeln  
Rübenheber  
Rübenmesser**  
offeriert in vorzüglichster Qualität billigst  
**Jacob Lewinsohn,**  
(9583) Eisenhandlung.

**Geldsendungen**  
nach  
**Amerika**  
durch Wechsel, sowie durch  
briefliche oder telegraphische  
Auszahlungen vermitteln  
billigst  
**Meyer & Gelhorn**  
Danzig,  
Bank- u. Wechselgeschäft.

**Ital. Weintrauben**  
empfehlen  
**Thomaschewski & Schwarz.**

**Butterkisten**  
verkauft, um schnell zu räumen, 100  
Stück zu 16 Mark gegen Nachnahme.  
**S. Heuer, Meue.**

Eine gebrauchte, aber noch durchaus  
**brauchbare Drehrolle**  
zu kaufen gesucht.  
Meldung, briefl. mit Aufschrift Nr.  
1621 an die Exped. des Gesellschaften erb.  
Ein Walzenstuhl, eine Turbine  
beides fast neu, stehen billig zum  
Verkauf bei (1643)  
Mühlentischer Richter, Lössau Wpr.

**Kartoffel-  
Grabemaschinen.**  
Zwei bis drei Stück nur wenig ge-  
brauchte Kartoffelgrabemaschinen nach  
Graf Münster sind sehr billig zu ver-  
kaufen in Ostrowitz bei Schönsee  
Westpreußen. (1678)

**Arbeitswagen**  
verkauft billigst, um zu räumen.  
**A. Schmidgall, Culm.**

**Ein Velociped**  
(Zweitrad), zu verkaufen. (1494)  
Krainitz, Altfeld.

In der Ziegelei Knappstätt bei  
Culmsee sind veräußert: (54)  
**gut gebrannte Drainröhren**  
in den Dimensionen von 6", 5", 4",  
3", 2", 1 1/2" und

**100 000 Ziegeln.**  
Suche zum sofortigen Kaufe  
einen alten noch gut erhaltenen  
**Flügel oder Piano.**  
Offerten unter 10 F. postlagernd  
Gersdorf Wpr. erbeten.

**Brauer-Schule in Worms.**  
Cursusbeginn den 1. November a. cr.  
Nähere Auskunft unentgeltlich durch  
die Direktion: **Lehmann, Helbig.**

In den letzten 3 Jahren 2592 Stück  
geliefert. Von keiner Konkurrenz in  
Deutschland auch nur annähernd erreicht.

**Locomobilen und Dampfmaschinen**  
von 2 bis 60 Pferdekraften, (8520)  
Hochdruck- und Compound-System.

**Dampf- Dresch-Maschinen**  
in allen Größen, unter  
Garantie für unüber-  
troffene Leistungen, ge-  
ringst. Brennmaterialver-  
brauch, beste Konstruktion  
und vorzüglichste Mate-  
rialien aus der Fabrik von  
**Heinrich Lanz, Mannheim**  
empfehlen und halten Lager

**Hodam & Ressler, General-Agenten, Danzig,**  
Maschinen-Fabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstatt.  
Sämtliche Maschinen und Geräte für Landwirtschaft und Industrie.

**Albert Aeffke**  
Fommersche Waagen-Fabrik, Steffin.  
Liefert unter Garantie bei günstigen  
Zahlungs-Bedingungen: Fohr-  
werk- und Vieh-Waagen  
mit Aufgewicht, System Aeffke  
D. R. P. 66765 u. Gewichtsschale.  
Korn- und Brenner-  
D. R. P. 30704.  
Kostenanschläge und Kataloge gratis  
und franco. (9275)  
Reparatur-Werkstatt für land-  
wirtschaftliche Maschinen.

**Deutsches Reichs-Patent 69 314.**  
Reelle Bedienung. Billige Preise.  
**Men! Frick's Liliput-Bettsofa Men!**  
empfehlen zu den bevorstehenden Umzügen  
Spezial-Geschäft für Polsterwaren  
**Carl Frick, Königsberg i. Pr., III. Flickestraße 27a.**

**Zeitung für Mode und Handarbeiten:**  
**Die elegante Mode**  
Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar“  
Preis vierteljährlich nur 1 1/4 Mark  
Monatlich erscheinen 3 Nummern.  
Jede Nummer bringt Schnittmuster in natürlicher Größe.  
Colorierte Stahlstich-Modenbilder.  
Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen für  
1 1/4 Mark vierteljährlich.

**Futterstroh**  
speziell Gerste- und Haferstroh zur sofortigen Lieferung  
kauft in Posten und erbetet billigste Offerten  
**Halle a. S. Central-Genossenschaft**  
zum Bezuge landwirthschaftl. Bedarfsartikel C. G. m. b. H.

**Guten Roggen**  
zum Mähen, kauft (1335)  
Dom. Gronowo bei Tauer.

**Jedes Quantum**  
Roggen, Weizen, Gerste etc. kauft  
**Emil Dahmer, Schönsee Wpr.**  
Einige hundert Centner (1602)  
**Prima-Zwiebeln**  
hat preiswerth abzugeben  
Hofkammer, Meuselhof  
p. Kurzebrack Wpr.

**Speisefartoffeln**  
gut kochend und mit der Hand zerlegen,  
rothe, weiße und blaue, liefert jedes  
Quantum franco Waagon Schönsee  
**Dominium Ostrowitt**  
bei Schönsee Westpr.  
**Magdeburger Sauerkohl**  
geschälte Victoriaerbsen  
empfehlen  
**Thomaschewski & Schwarz.**  
**Kocherbsen**  
weißen u. blauen Mohu, Cent  
und Kümmerl kauft zu den höchsten  
Preisen u. bittet um beauftragte Offerten.  
Louis Lewy, Inowrazlaw.

**60-90 Schok**  
**guten Rumst**  
15-20 Ctr. Zwiebeln  
hat abzugeben  
Gärtnerei Baitsee bei Oelsen,  
Preis Culm.

**Viehverkäufe.**  
Begen Aufgabe der Heerde verkauft  
Dom. Eckardt'sche bei Grün circa  
250 Stück gute, zur  
Zucht geeignete (952)  
**Rambouillet-  
Muttern.**

**40 weidesette Hammel,  
110 schöne Lämmer**  
sowie eine fast neue Häckselmaschine  
für Dampf und Gabel, verkauft (1609)  
Dom. Falkenau v. Sommerau  
Dom. Biewsk per Lautenburg hat

**90 Setthammel  
und 70 Winterhase**  
zum Verkauf. (1653)  
**80 Stück 2-jährige weidesette  
Rambouillet-  
Hammel**  
sind in Blyskinken bei  
Hohenkirch veräußert. (1589)

**85 fette engl. Lämmer  
sowie 40 Lämmer z. Zucht**  
haben bei Grajkowski, Pfarrhufen-  
pächter, Weue, zum Verkauf. (1588)

**Bock-Verkauf**  
der  
**Merino-Sammolhammbeerde**  
in Konten  
bei Miesow, Kreis Stuhm Westpr.  
Zuchtzeitung: Schwere Körper, viel  
Wolle. — Preis: 60-80 und 100 Mk.  
und 3 Mk. Stallgeld. (5057)  
**Springborn.**

**Der Bockverkauf**  
aus meiner Stammeerde großer eng-  
lischer Fleischschafe  
**Hampshiredown**  
hat begonnen. Anmeldungen an Herrn  
Inspektor Reichhoff in Richtenhof  
per Czernowitz zu richten. (1492)  
**B. Plehn.**

In Folge eines Brandunglücks; ver-  
kaufe ich am 2. Oktober cr. (1480)  
**10 Kühe, 10 tragende Ferkel  
und 20 Stück zur Mast ge-  
eignetes Vieh.**  
Anch kommen  
**10 Fohlen**  
1 und 2 jähr., zum Verkauf.  
W. Fengler, Adl. Kl. Schönbrück  
per Gr. Schönbrück.

**For-Terrier**  
in gute Hände zu verkaufen. (1613)  
Thierarzt Harder, Culm a. W.

**Bestellschein**  
für unsere geschätzten auswärtigen Abonnenten.  
(Auszuschneiden und dem nächsten Postamt oder einem Landbriefträger ausgefüllt  
gesl. zu übergeben.)

Unterzeichneter bestellt hiernit bei dem Kaiserlichen Postamt  
zu..... 1 Exemplar des  
**Brandenzer Geselligen**  
Postzeitungs-Katalog Nr. 2560.  
für IV. Quartal 1893. Abonnements-Betrag mit Mk. 1,80 anbei.

....., den.....ten September 1893.  
Name: .....  
Betrag von.....Mk. ....Pf. erhalten.  
..... 1893.  
Kaiserl. Post.....

**7 gute Arbeitspferde**  
bei mir zum Verkauf. A. G. H. M. a. u.  
Ziegelei Mehlwein u. Blum, Graudenz,  
**Pferde-Verkauf**  
12 überzählige, sehr brauchbare  
Pferde sollen am (1267)  
Montag, den 25. Septbr. d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
vor dem Liebe'schen Gasthause zu  
Wandau an den Meißbietenenden gegen  
baare Zahlung verkauft werden.  
Die Pferde können am 24. d. Ms  
hier besichtigt werden.  
Neubörschen, 14. September 1893  
Die Majorats-Verwaltung.

**18 Stück junge fette  
Schweine**  
veräußert in Vorwerk Dittschwin.  
In Knappstätt bei Culmsee sind  
**10 angefleischte Kühe**  
veräußert. (55)  
Ein ausgewachsenes, j. Schwanen-  
männchen ist für 15 Mark in Dom.  
Maczyniewo, Kreis Culm a. W., zu  
verkaufen. (1457)

**25 Stoppelgänse**  
verkauft Szentowski, Slupsk bei  
Mielno. (1592)

**9-14400 Mark**  
suche von sofort od. später auf mein  
ländliches Mühlengrundstück zu 50%  
gleich hinter der Bank, unter d. Hälfte  
des letzten Kaufpreises und der halben  
Feuerversicherung. Gest. Offert. erbitte  
postl. Maxime der n. Nr. 1150.

**6000 Mark**  
zur ersten Stelle zu cediren gesucht.  
(1495) Adolf Barnow, Gruczno.

**Reelle Heirath.**  
E. Kaufm., 31 J. alt, ev., Bes. e.  
schönen Grundst. n. Materialw.-Gesch.,  
in e. Provinzialst. Wpr., dem es an  
Damenbel. fehlt, w. sich bald. z. verheir.  
Bern. Damen (Witwen ohne Anh. nicht  
ausgeschl.), d. gew. sind, a. d. nur reelle  
Ges. einzug. werd. abh., beh. schriftl. Verf.  
ihre werthe Abn. n. Photogr. u. Ang. ihrer  
Vermögensverh. briefl. m. Aufschr. R.  
1642 a. d. Exped. d. Gesell. einzusend.  
Discretion Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.

**Reelles Heirathsgejuch!**  
Ein Kaufmann, Wittwer,  
evang., 40 Jahre alt, große  
städtische Erscheinung, Inhaber  
eines sehr florierenden Ge-  
schäfts, mit großem Vermögen,  
wünscht sich wieder zu verheir-  
rathen. Tüchtige Geschäfts-  
damen, auch Witwen ohne  
Kinder, nicht über 35 Jahre  
alt, mit einigem Vermögen,  
indigen vertrauensvoll unter  
Klarlegung ihrer Verhältnisse  
ihre Adresse nebst Photographie  
unter Nr. 1231 zur Weiter-  
beförderung an die Expedition  
des Geselligen in Graudenz  
einsenden. Strengste Discretion  
Ehrensache.